

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Kpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Kpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 254.

Halle, Sonnabend den 30. October
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 28. Oct. Gutem Vernehmen nach ist der Bischof Dr. Haneberg von Speyer auf sein Gesuch, daß der König den ihm zu erkennen gegebenen Ausdruck des Königl. Misfallens zurücknehmen möge, abfällig beschieden worden.

Dresden, d. 28. Oct. Die Sächsischen Kammern sind heute in Rücksicht auf den Deutschen Reichstag auf unbestimmte Zeit verlagert worden.

Wien, d. 28. Oct. Dem hiesigen Comité der Inhaber türkischer Obligationen ist eine Zuschrift des Londoner Bondholderscomité's zugegangen, in welchem zu gemeinsamen Schritten aufgefordert und das Programm dafür in seinen Grundzügen entwickelt wird.

Wien, d. 28. Oct. Die „N. fr. Presse“ meldet von Konstantinopel aus amtlicher Quelle, die jüngste Verletzung der serbischen Grenze sei nicht von Paschibozuk, sondern von 80 Bauern begangen worden. Demselben Blatte geht ebendaher die telegraphische Meldung zu, daß unter Vorbehalt besonderer Genehmigung der Betrag unterzeichnet worden sei, durch welchen der Ausbau der österreichisch-ungarisch-türkischen Eisenbahnverbindungen innerhalb zwei bis drei Jahren gesichert werde.

Paris, d. 28. October. In einer zur Oeffentlichkeit gelangten Zuschrift spricht Gambetta über das muthmaßliche Ergebnis der künftigen Wahlen seine Ansicht dahin aus, daß dieselben wohl eine sehr erhebliche Majorität der republikanischen Partei ergeben würden. Was die von den künftigen parlamentarischen Körpern einzuschlagende Politik anbelange, so müßten dieselben nach seiner Ueberzeugung durchaus freiheitlichen Tendenzen hulbig und die Reorganisation der Finanzen, die wirkliche und praktische Durchführung des Systems der allgemeinen Militärdienstpflicht, die Wiederherstellung einer echt nationalen Erziehung und eine Verjüngung der neuen sozialen Elemente mit den Gruppen der alten Gesellschaft sich angelegen sein lassen. In diesem Falle rechne er auch auf eine Umneuerung der wegen ihrer Theilnahme an dem Communeaufstand Verurtheilten.

Paris, d. 28. Oct. Der „Moniteur“ und die übrigen Abendblätter besprechen den telegraphisch gemeldeten Inhalt der bei der Eröffnung des deutschen Reichstags gehaltenen Thronrede und heben den eminent friedlichen Charakter derselben besonders hervor.

Petersburg, d. 27. Oct. (B. B. 3.) Dr. Stroussberg von dort ist heute auf der Rückreise von Moskau nach Berlin am hiesigen Plage verhaftet worden.

(Die gegen Dr. Stroussberg angestrebten Pfändungen erreichen bereits, wie man aus Prag schreibt, die Zahl von 1400. Unter den Gläubigern herrscht die größte Verwirrung und Jeder sucht zu retten, was noch zu retten ist. Eisen, Maschinenbestandtheile, Holz u., das Alles ist mit dem amtlichen Siegel belegt. Ein Prager Advokat hat erst vor einigen Tagen in der Waggonfabrik zu Hologauk für Rußland bestimmte 200 Waggons pfänden lassen. In Döberberg hat wieder die russische Regierung auf eine Sendung Waggons, auf welche sie einen Vorschuß leistete und die von Seiten Stroussberg's einem anderen Bestimmungsorte zugebacht waren, Beschlag gelegt.)

Petersburg, d. 28. October. Im Laufe des Vormittags pasfirte das Eis aus dem Ladogasee die durch die Stadt fließende Nawa in gedrängten Massen und in so großen Schollen, daß nur über die Nikolaibrücke der Verkehr noch möglich war. Alle anderen Brücken waren ausgehoben.

Jata, d. 26. October. (D. 3.) Am 23. d. erneuerten sich die Gefechte bei Zuli und Cicovo in Jubci. Die Türken zogen sich auf Arbinje zurück, von den Insurgenten unter Minjesh und Luka Petkovic

verfolgt. Die Insurgenten verzeichnen als Gesamtverlust vom 21. bis 23. d. bei Presjeka, Jffica, Grab, Krushevica und Cicovo 120 Tödtete und 86 Verwundete. Die Türken hatten angeblich 211 Tödtete, 93 Verwundete und 16 Verstümmelte. Am 17. und 18. d. gab es bei Binica und Kloster Rusko in der Nähe von Zmoschi für die Insurgenten günstige Gefechte.

New-York, d. 28. Oct. Zum Kongreßdeputirten für den Staat Oregon ist der Kandidat der demokratischen Partei, Lane, mit einer Mehrheit von 1200 Stimmen gewählt worden.

Washington, d. 28. October. Nach dem von dem Bureau für Landwirthschaft erstatteten Berichte ist das Ergebnis der Weizen-ernte ein wesentlich verringertes, die Qualität bleibt 14 Prozent unter einer guten Mittelernthe zurück. Der Mais dagegen ist besonders gut gerathen und ergibt nur 2 Prozent unter einer guten Mittelernthe.

König Ludwig II. und das Baierland.

In München werden schon längst nicht mehr die Geschicke Deutschlands entschieden; die Zeiten, in denen das Baierland noch in Weltgeschichte machen, als der mächtigste Mittelstaat zwischen den beiden um die Oberhoheit Deutschlands ringenden Großmächten eine schlaue Schankelpolitik treiben konnte, bald im Bunde mit Preußen gegen Oesterreich, bald im Bunde mit Oesterreich gegen Preußen, dann wieder gegen beide zusammen Front machend, jene Zeiten sind längst dahin und eine den thatsächlichen Verhältnissen allerdings weit mehr entsprechende, aber zugleich weit bescheidenere Rolle ist dem Lande heute zugefallen. Schon im Schleswig-Holsteinischen Kriege mußte es erleben, daß eine tiefgreifende Deutsche Frage ohne sein und der übrigen Mittel- und Kleinstaaten Zutun entschieden wurde; der Nikolsburger Friede bereitete sodann dem Liebäugeln mit Oesterreich ein für allemal ein Ende, und als trotz alledem die Jesuitenpartei im Jahre 1870 nochmals versuchte, dem Lande eine eigene Politik aufzubringen und es von der Theilnahme an dem Kriege gegen Frankreich zurückzubalten, scheiterte dieser schmähliche Versuch in dem entscheidenden Augenblicke an dem gesunden Sinne der Mehrheit der Volksvertretung und an dem patriotischen Entschlusse des Königs Ludwig.

Seitdem ist Baiern seiner Sonderstellung beraubt, es ist zu einem Gliede eines größeren Ganzen geworden und seine Lebensbedingungen trägt es nicht mehr in sich selber allein, sondern es empfängt sie zum großen Theil aus dem Organismus, mit dem es verbunden ist. Das Gefühl, sich in dieser Weise ein- und unterordnen zu müssen, mochte für Manchen im Anfang etwas demüthigend sein, aber man konnte sich mit dem Schiller'schen Worte trösten: „Immer strebe zum Ganzen und kannst du selber kein Ganzes sein, schließ an ein Ganzes dich an!“ Jedensfalls war es ein entschiedener Fortschritt für das Land, daß durch seine Verbindung mit dem Reiche die frühere geradezu entsetzliche Politik mit ihrer Hinterlist und ihren Winkelzügen ein Ende hatte. Dem Baierschen Staate ist seitdem seine Aufgabe klar vorgezeichnet: er kann in dem Deutschen Reiche eine hoch angesehen, würdige Stellung einnehmen, aber nur unter der einzigen Voraussetzung, daß er sich stets nur als ein organisches Glied dieses größeren Ganzen fühlt und sich unangesehnt der Pflichten bewußt ist, die für ihn aus diesem Verhältnisse entspringen. Nicht das Reich ist es, für welches ein anderes Verhalten zum Verderben ausschlagen müßte, sondern Baiern; die Zeiten, wo dieser Staat seine eigenen Wege wandeln und einer oder anderen Großmacht wenn auch nicht den Krieg erklären, so doch ein Schnippen schlagen konnte, sind unwiederbringlich dahin.

Darum war es ein Bahnwitz sonder Gleichen, wenn Herr Jörg und seine Genossen den Versuch machten, nochmals die Scenen von

1870 in dem Bayerischen Abgeordnetenhaus aufzuführen. Nur eine maßlose Erbitterung, ein wilder Fanatismus konnte sie so weit verblenden, daß sie es unternahmen, vollendete Thatfachen ungeschehen zu machen, die Weltgeschichte um ein Jahrzehnt zurückzuschrauben. Kein Vorgang hat vielleicht bis dahin so schlagend dargethan, wie tief eingewurzelt bei der ultramontanen Partei der Haß gegen das geeinigete Deutsche Reich ist, als diese Adresse, mit welcher die Mehrheit des Bayerischen Abgeordnetenhauses an den König die naive Zumuthung richtete, das Baiernland aus dem Reichsverbande zu lösen und zu einer Jesuitendomäne zu machen. Oder glaubte man wirklich, ein solches Spiel aufzuführen zu können, ohne das Land dem Untergange entgegenzuführen, und hielt man den König für kurzichtig und erbärmlich genug, daß er sich wirklich zu einer solchen vaterlandlosen That herbeilassen werde?

Die Enttäuschung ist eine starke, aber eine wohlverdiente. So hatte man sich doch die Entscheidung schwerlich gedacht: daß König Ludwig geradezu demselben Ministerium sein volles Vertrauen ausprechen würde, welches man in der Adresse des Landesvertrages, des Rechtsbruches, der Lüge und anderer schredlichen Dinge bezüchtigt hatte, daß er sich unbedenklich auf die Seite der sehr „namhaften Minorität“ der Volkvertretung stellen und den Rednern der Majorität für ihre unflätige Sprache bei der Adressdebatte einen derben Verweis ertheilen würde, einen so derben, wie er aus königlichem Munde nur hervorgehen kann, das hatten sich die Herren Jörg und Schels doch wohl nicht träumen lassen, als sie so frisch und wohlgemuth für ihre heilige Sache ins Feld zogen. Nicht bloß zwischen der Mehrheit und der Minderheit der Volkvertretung ist nun das Aseltuch entzweigeknitten, auch zwischen dem König und der ultramontanen Partei besteht fortan eine unaussillbare Kluft, für Leben im ganzen Lande erkennbar und eine Aufforderung, sich offen auf die Seite seines Landes und seines Herrschers zu stellen oder auf die Seite Roms!

Der Ausgang konnte kein anderer sein: früher oder später mußte mit dem Ultramontanismus gebrochen werden. Es ist das Verdienst König Ludwigs, dies erkannt und den jesuitischen Umtrieben Halt geboten zu haben, bevor das Land noch größeren Gefahren ausgesetzt wurde. Der Versuch, den Herren Jörg und Konsorten die Leitung des Landes zu überlassen, hätte gemacht werden können, wenn man nach der Schablone des Parlamentarismus verfahren wollte: das Fiasko, welches ein solches klerikales Ministerium gemacht hätte, wäre noch kläglicher gewesen, als die gegenwärtige Abfertigung. Zum Glück stand dem Könige die Selbstständigkeit und Ehre des Landes höher, als der konstitutionelle Grundsatz, nach der Mehrheit seine Regierung zu bilden, der, wie jeder Grundsatz, wenn man ihn auf die Spitze treibt, zum Unsinn wird. Ein König, bemerkt ein im parlamentarischen Leben auch etwas erfahrenes Engländer Blatt zu dem Bayerischen Vorgange, ein König ist nicht bloß bestimmt, die Rolle des Schiedsrichters bei einem Rennen zu spielen und dem ersten Pferde sofort den Preis zuzuerkennen, selbst wenn es auch nur eine Nasenlänge voran war.

Die päpstliche *Voce della Verità* meinte unlängst, daß von dieser Adresse eine neue Episode in der Deutschen Geschichte beginnen werde. Es ist das vielleicht etwas viel gesagt, aber im Allgemeinen kann man doch dem Jesuitenblatte zustimmen, wenn auch freilich in anderem Sinne, als es gemeint hat. Die königliche Entscheidung hat wie ein frischer Luftzug die dicke Atmosphäre, die über dem Baiernlande ruhte, durchbrochen. Jetzt ist es aber auch an der Zeit, daß die Minister des Königs sich bestimmter ihrer Pflicht bewußt werden, als bisher. Für ihre Langmuth, um nicht zu sagen Schwäche, gegen die jesuitische Partei haben sie bis dahin immer zu ihrer Entschuldigung

II Laube in Naumburg.

Von Halle nach Naumburg, diese Tour, die uns jetzt so geläufig ist, hat auch Laube zu seiner Zeit gemacht, aber freilich nicht auf so bequeme Weise, wie wir das jetzt thun. Die Schuld daran trug keineswegs der Umstand, daß es damals noch keine Eisenbahn auf dieser Strecke gab. Der Grund lag vielmehr darin, daß ihn nichts als ein mühsames Mißgeschick nach Naumburg führte, und das geschah auf sehr widerwärtigen Umwegen.

Weil Laube in den Jahren 1826 und 1827 in Halle einem sogenannten burschenschaftlichen Kränzchen angehört hatte, was gar nicht einmal eine förmlich organisirte Burschenschaft gewesen war, hatte man ihn, der durch freisinnige Artikel in der „Zeitung für die elegante Welt“ der preussischen Regierung höchst unbequem geworden war, in die gegen die ehemaligen Burschenschafter ins Werk gesetzte Untersuchung noch nach sieben Jahren mit hineingezogen. Neun Monate saß er in der Berliner Hausvogtei in Untersuchungshaft. Dann wurde ihm bis auf Weiteres Naumburg als Aufenthaltsort angewiesen. Hier sollte der Landrath ein wachsam Auge auf ihn haben und nöthigenfalls seine strafende Nemesis sein, wenn er sich etwa einfallen ließe, seine Feder ungebührlich zu brauchen.

Es war für Laube eine angenehme Ueberraschung, als er in dem Landrath, dem Vater des berühmten Gelehrten Lepsius, einen liberalen Mann fand, der ihn sehr wohlwollend und freundlich behandelte und dabei ihn im Wesentlichen der Fürsorge seines Secretärs empfahl, dem Laube in manchen Punkten noch nicht liberal genug war. Außerdem kam er in einen großen Kreis von Gesinnungsgenossen. Als Sitz des Oberlandesgerichtes besaß Naumburg in sich eine große Schaar von Auctoritäten und Referendarien, und diese gehörten fast sämmtlich der neuen Richtung an. „Sie waren“, erzählt Laube, „zumeist aus der Provinz Sachsen, und Sachsen ist von der Reformation her ganz besonders geneigt zu nüchternen, rationeller Auffassung der religiösen, wie bürgerlichen

angeführt, daß die Gesetze des Landes unzulänglich seien. Das mag der Fall sein; gewiß stehen ihnen aber ohnedies und ohne Verletzung des gesetzlichen Beweises eine Menge von Mitteln zu Gebote, um die klerikalen Uebergriife in die nöthigen Schranken zurückzuweisen. Vor Allem müßte es die Bayerische Regierung sich angelegen sein lassen, den päpstlichen Nuntius so bald wie möglich aus dem Lande zu verweisen. Einer solchen Maßregel steht kein Gesetz im Wege und die Regierung hat schon viel gewonnen, wenn sie sich von einer Persönlichkeit befreit hat, in deren Händen nach allen darüber umlaufenden Mittheilungen die Fäden sämmtlicher ultramontanen Umtriebe, von denen das Land nun schon seit Jahren heimgesucht wird, zusammenlaufen. Die Verweisung des päpstlichen Nuntius wäre für das ganze Land ein deutlicher Fingerzeig, daß die Regierung entschlossen ist, sich nicht länger von der Hierarchie auf der Nase herumtanzen zu lassen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Theologie Dr. theol. et phil. Siegfried an der Universität in Jena den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Hegemeister Noebus zu Forsthaus Meusels im Regierungsbezirk Merseburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen, sowie den Appellationsgerichts-Rath Kanngießler in Magdeburg zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Ueber die Frevelthat, der am 5. August d. J. ein Deutscher aus Dresden, Karl v. Liebenau zu Guacipari in Venezuela zum Dyer gefallen ist, bemerkt der Reichs-Anzeiger: „Verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß ein Mord vorliegt. Auf Antrag des kaiserlichen Geschäftsträgers zu Caracas hat der Präsident des Freistaates Venezuela einen außerordentlichen Commissar an Ort und Stelle gesandt und strenge Untersuchung verfügt. Das Ergebnis der letzteren wird erst nähere Aufklärung über den Fall selbst und die Gründe bringen, aus denen der wahrscheinlich Ermordete in das Gefängnis gerathen war.“

DN. Wie uns nachträglich aus Mailand noch geschrieben wird, sagte der Kaiser zum Oberst Bagnasco, der ihn in die Ausstellung der Brera führte: „Ich bin alt, und es ist vielleicht das letzte Mal, daß ich meinen Fuß auf italienischen Boden setze.“ Die Italiener halten übrigens die Sorge der Berliner Kerze wegen des Alters des Monarchen für übertrieben. Der Kaiser ist ihnen ungedacht seiner 78 Jahre von einer Frische erschienen, um die ihn mancher junge Mann beneiden könnte. Wo lte erschien ihnen wie ein Greis, Kaiser Wilhelm aber nur wie ein gereifter Mann. Oft bemerkte man wahrhaft jugendliche Bewegungen an ihm. Er sprang vom Wagen, ohne sich des Fußtritts zu bedienen und schob den Arm des Adjutanten zurück, keine einzige Vorstellung im Scalatheater zu versäumen, das sagt allein für die Italiener genug. Der Kaiser stand in Mailand sehr frühzeitig auf und ließ sich von einem seiner Adjutanten die Journale der Stadt vorlesen. Dabei legte er eine besondere Vorliebe für die *Witz-* und *Karikaturblätter*, wie „Dasquino“, „Fischietto“, „l'Omibus“ u. s. w. an den Tag. Mit eigener Hand notirte der Kaiser Bemerkungen an den Rand dieser Blätter, die sich auf die Zeichnungen bezogen. Die wenigen freien Minuten am Tage benutzte der Monarch, um an die Kaiserin oder an den Kronprinzen zu schreiben; selbst diese vertraulichen Briefe ist er gewohnt, stets zu kopiren, damit die Korrekturen des Originals das Auge nicht stören. Ganz besondere Aufmerksamkeit wandte der Kaiser der Prinzessin Marguerita zu, mit welcher er stets Deutsch sprach. Die Behaftigkeit und geistreiche Anmuth der Prinzessin fesselten ihn sichtlich.

Verhältnisse. Es fehlte sogar nicht an selbstständigen Denken, an tiefen Reformatorien in dieser Juristenschaa, und wenn wir Nachmittags oben im Bürgergarten Regal schoben, da gestaltete sich unter dem Poltern der Rungen und Regal die frische Gesellschaft zumeilen ganz so wie ein Vorparlament, welches Grundlinien entwarf für einen neuen Staat. Ein mittelgroßer Referendarius namentlich, mit großen, hervorbrängenden Augen und einer weit hinausreichenden Stirn, hielt Reden voll originellen Inhalts, in denen Socialismus pulsrte. Das Wort Socialismus war damals noch unbekannt, man nannte die Richtung wohl saint-simonistisch und schenkte ihr keine sonderliche Beachtung. Der Name dieses Socialisten war auch nicht gerade vielversprechend für notable Zukunft, er lautete Schulze. Jetzt ist er längst ein notabler Mann, nachdem er seine sächsischen Vaterstadt zur Unterscheidung von den tausend Schulze seinem Namen beigelegt. Wer kennt jetzt nicht den Schöpfer der Genossenschaften, „Schulze-Dehligsch“?

Die Lage des Verbannten an der Pforte von Thüringen war an sich nicht übel. Umgang mit gebildeten Menschen und den Reizen einer für norddeutsche Ansprüche anmuthigen Landschaft boten angenehme Anregung. Dennoch hatte er eine traurige Existenz. Denn die Nachwehen der Gefangenschaft machten sich fühlbar. Der Körper hatte alle Spannkraft verloren und neigte zu immerwährendem Schlaf. Dabei sollte er für den täglichen Lebensunterhalt erwerben und konnte es doch nicht. Saß er eine Viertelstunde am Schreibtisch, so fiel ihm die Feder aus der Hand, und er schlief ein. Er zog nach Kösen, um in der freien Landluft Besserung seines Zustandes zu suchen. Umsonst. Schließlich schaffte er sich auf den Rath der Aerzte ein Pferd an, da er kein Geld hatte, um nach Carlsbad zu gehen.

Aber auch für den Unterhalt eines Pferdes fehlte es ihm an Gelde, da er selbst kaum zu essen hatte. Doch stachelte die nun noch zwingender gewordene Nothwendigkeit, etwas zu verdienen, die Nerven an. „Ich brach“, schreibt er, „einige Novellen zu Stande für mein Ross, Liebesbriefe“ und die „Schauspielerin“ betitelt. Außerdem mußte das Ross bez

DN.
heilen, wo
rauben be
und schließ
hatte erst
allein mit
älteren Pr
Anträge ze
formular,
ang und
der ersten
raumungsge
den übrige
Breibetrar
Provinzial
Heillichen
den Fällern
lange Gew
schlungen
sich Gen
anderer a
klärt.

Erst
ingetretene
klärung de
der Reich
die Abgabe
hanie Wilt
waren in d
k also bei
genommen
waren. Von
1974
Der somit
Dankeswort
des Hauses
des 1. Die
Abg. v. S
kauffe
liegt, das
fühte sich
erforderlich
oben werde
den 29. D
Biecrhäd

Die
ten Part
bevorsteh
hender A
überhaupt
gürfe im
auch mit
mene Zu
ten des
thanan C
stehende

mußt we
Das wec
Unterneh
ich hatte
links, w
Streit e
ich gar
tegt: A
burg un
mergette
rechts d
staates
Einmal
thigen C
Stute i
anzunw
mich na
S
geschloß
brachte,
liebte e
ein Wilt
nannter
die, we
Berlin,
begab g
tigen S
gierde.
des di
das B
Es mu
schreie

DN. Wir können Näheres über den Inhalt des Bescheids mittheilen, welchen der Oberkirchenrath auf die von den Provinzialsynoden beschlossenen Anträge bezüglich der Trauung und Wiedertrauung gefaßt hat. Was zunächst die Anträge der brandenburgischen und schlesischen Synode anbelangt, daß die bevorstehende Generalynode die Frage einer Berathung unterziehen möge, so wird derselbe als unthunlich erklärt, da die außerordentliche Generalynode sich einzig und allein mit der definitiven Feststellung einer Generalynode für die acht übrigen Provinzen der Monarchie zu beschäftigen habe. Die übrigen Anträge zerfallen in drei Klassen, nämlich solche, die sich auf das Trauformular, auf disciplinarische Maßregeln wegen Versäumung der Trauung und auf die Wiedertrauung Geschiedener beziehen. Die Anträge der ersten Kategorie seien nicht ausführbar, da sie direkt den Civiltrauungsgesetzen widersprächen. Allein beachtenswerth seien auch von den übrigen Anträgen, die auf disciplinarische Maßregeln und auf die Wiedertrauung Geschiedener sich beziehen, nur derjenige der sächsischen Provinzialynode, welcher den Wunsch ausdrückt, daß für diejenigen Geistlichen, welche in ihrem Gewissen sich behindert fühlten, in einzelnen Fällen die kirchliche Wiedertrauung Geschiedener zu vollziehen, so lange Gewissenszweifel walten sollte, bis diese Frage aus dem kirchenverfassungsmäßigen Wege erledigt sei. Der Oberkirchenrath meint, daß solchen Geistlichen dann allerdings gewillfährte werden dürfe, wenn ein anderer an ihrer Stelle sich zur Vollziehung der Trauung bereit erklärt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. October.

Eröffnung der Sitzung 2 Uhr. Nach Verlesung der Namen der seit gestern eingetretenen und der Abtheilungen zugelassenen Abgeordneten wurde behufs Konstatirung der Beschlußfähigkeit des Hauses wiederum der Namensaufruf vollzogen. Der Vorschlag des Abg. K. Eichenpfeffer (Nrn.), mit diesem Aufruf zugleich die Abgabe von Stimmzetteln für die Präsidentenwahl zu verbinden, fand im Hause Widerspruch. Der Namensaufruf ergab 204 Anwesende (in voriger Session waren in der zweiten Sitzung beim Aufruf 205 Mitglieder anwesend). Das Haus ist also beschlußfähig. Darauf wird die Wahl des ersten Präsidenten vorgenommen. Es wurden 201 Stimmzettel abgegeben, von denen 2 unbeschrieben waren. Von den übrigen 199 Stimmen erhielt der bisherige Präsident v. Forckenbeck 197 Stimmen, je eine die Abg. Dr. Simonson und v. Stauffenberg. Der somit wiedergewählte Präsident v. Forckenbeck nahm mit innigen Dankesworten die Wahl an und erklärte, er werde sich bemühen, die Geschäfte des Hauses mit Unparteilichkeit zu leiten. Das Haus schritt hierauf zur Wahl des 1. Vicepräsidenten. Es wurden 201 Stimmzettel und von ihnen 170 für den Abg. v. Stauffenberg abgegeben, während 31 unbeschrieben blieben. Abg. v. Stauffenberg: Ich nehme mit Dank für die große Ehre, welche in der Wahl liegt, das mir übertragene Amt an. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten rückte sich die Beschlußfähigkeit heraus, da nur 198 Stimmen, eine weniger als erforderlich, abgegeben wurden. Die Sitzung mußte deshalb um 4 1/2 Uhr aufhören. Der Präsident beräumte die nächste Sitzung auf morgen Freitag den 29. October, 12 Uhr an und setzte auf die Tagesordnung: Wahl des zweiten Vicepräsidenten und der Schriftführer.

Halle, den 29. October.

Die gestrige Versammlung des Wahlvereins der vereinigten liberalen Partei war einberufen worden, um das weitere Vorgehen bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen festzustellen. In sehr eingehender Diskussion wurden die Gesichtspunkte erörtert, die bei der Wahl überhaupt und bei der Organisation der Vorwahlen der einzelnen Bezirke im Besonderen zur Geltung kommen mußten, — hauptsächlich auch mit Rücksicht auf das von beiden Seiten ja in Aussicht genommene Zusammengehen mit dem Bürgerverein. In Folge der von Seiten des letzteren gemachten Mittheilungen über die von ihm bisher gethanen Schritte wählte die Versammlung eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission (die Herren Bertram, Eiste, Senf, Ule und

nust werden, ich mußte also täglich in den Sattel und hinaus ins Weite. Das wecht und verdoht. Bloße Seligenheit ist oft die Mutter großer Unternehmungen. Meine Stute war stätisch, will sagen eigenwillig, und ich hatte weder Lust noch Kraft, sie zu erziehen. Zuweilen wollte sie links, wenn ich rechts wollte, und zuweilen ließ ich sie, um mich in keinen Streit einzulassen, ruhig gewähren. So kam ich in Gegenden, in welche ich gar nicht gewollt hatte, und so wurde die staatsrechtliche Frage angeregt: Wie weit darfst du denn überhaupt? Ist die Strecke zwischen Naumburg und Kösen die unübersehbare Banneile? Sollst du ans Kammergericht in Berlin, wo dein Prozeß liegt, schreiben, wie weit links oder rechts deine Stute laufen dürfe? Fängt man aber nur einmal an, die staatsrechtlichen Begriffe zu dehnen, so werden sie bald wie Kaufschuf. Einmal beim Sonnenuntergang sah ich mich im „Wald“, dem amnuthigen Gehölz vor Weimar, an die fünf Meilen von Kösen. Meine Stute hatte Neigung gehabt, den literar-historischen Ort anzusehen und anzujöhren. Dann lenkte sie links hinüber in die Hügel und brachte mich nach Jena.“

Schließlich ritt er auch nach Leipzig. In Lindenau erwartete ihn der geschlossene Wagen eines Freundes, der ihn ohne Hinderniß nach Leipzig brachte, wo er nur am Abend, und zwar vermummt, ausging. Hier verließ er sich und vergaß all sein bisheriges Ungemach. Da trifft ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, daß die Christen des sogenannten „Jungen Deutschland“ verboten worden seien, und zwar auch die, welche noch geschrieben werden würden. Sofort erschien Laube in Berlin, obwohl ihm der Aufenthalt dafelbst verboten worden war, und begab sich zu Tschoppe, welcher damals als die rechte Hand des allmächtigen Hausministers Fürst Wittgenstein recht eigentlich die Polizei regierte. Diefem imponirte er, indem er von einem Papsithum sprach, welches die Polizei in Preußen errichten zu wollen schiene. So etwas wie das Verbot der Zukunft habe selbst das Papsithum noch nicht decretirt. Es mußte Tschoppe augenscheinlich unbehagen an, als Polizeipapst verschrien und dem protestantischen Wesen, in welchem er selbst aufgewachsen

Wolff), welche beauftragt wurde, mit dem engeren Ausschuß des Bürgervereins eine Candidatenliste zu vereinbaren, und die nöthigen Vorbereitungen zu betreiben. Nach einer Abstimmung über event. Wiederwahl der ausscheidenden Stadtverordneten wurde schließlich für die Neuwahlen eine Reihe von Männern genannt und dieselben der Commission als zunächst zu berücksichtigende Candidaten empfohlen.

Der Prozeß gegen die Gründer der Sudenburger Maschinenfabrik

wurde am 27. d. beendet. Das telegraphisch bereits mitgetheilte Erkenntniß lautet, daß der Kaufmann Julius Levy in Magdeburg, Simon Levy in Berlin, Meyer Samuel Meyer in Magdeburg, Gottfried Otto Henniges in Magdeburg, Gustav Sommerguth in Magdeburg, Gustav Blaut in Leipzig und Gustav Kluyseman in Magdeburg des Betruges und verurtheilt betrugens nicht schuldig und deshalb von dieser Anklage freigesprochen; dagegen die Angeklagten Julius Levy, Henniges, Meyer, Kluyseman, Lefers und Stromberg des Betruges gegen Artikel 240 ad 2 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 schuldig und dieselben bei Aufzählung der Thaten, unter anderem für die baaren Auslagen der Julius Levy, Henniges, Meyer und Kluyseman und zwar ein jeder von ihnen mit 1500 Mark Geldstrafe event. 50 Mark Gefängniß und Lefers und Stromberg ein jeder von ihnen mit 200 Mark event. 20 Tagen Gefängniß zu bestrafen. Aus dem Erkenntnißsprüchen heben wir hervor, daß der Gerichtshof betreffs des Betruges zwar in dem Anschlus auf die eigene Kaufsumme in Verbindung mit den nachherigen Umständen und dem Prozeß die Festsetzung eines rechtsmündigen Vermögensvertheilers geordnet habe, aber er habe den § 263 des Reichsstrafgesetzes nicht angewendet, weil es an einem Betrogenen fehle, als welches das Publikum im Allgemeinen nicht angesehen worden. Was diejenigen Personen anlangt, welche später Aktien angekauft, so sei diesen nicht festzustellen gewesen, welche Umstände sie zu dem Einkauf, Aktien anzukaufem, veranlaßt haben. Die Anklage habe keinen einzigen Beleg angeben können, welcher durch den Prozeß und die darin enthaltenen unwareren Thatachen gezeigt habe und so höchstschuldig worden sei. Bei einem der unermessenen Tragen (Gros) war sogar das Eintr. der Aktien im Laufe des Motiv für den Ankauf der Aktien. — Was das zweite Vergehen gegen Art. 249 Nr. 3 des Gesetzes angeht, so erachte der Gerichtshof dasselbe für konfirmirt, weil die Direktoren und Aufsichtsrathmitglieder in der Generalversammlung vom 26. März v. J. theils unwarer dargelegt, theils verheimlicht haben. Es hatten zunächst die Anklagen, die Auffassung nach den realen Verhältnissen zu machen. Indem sie den Betrag von 800,000 Thlr. als den Erwerbsschiff bezeichneten, der thatsächlich nur 600,000 Thlr. betrug, so mußte es ihnen darum zu thun sein, den wahren Stand des Unternehmens zu verheimlichen. Auf die Erinnerungen der Aktionäre habe alledann der Aufsichtsrath auch eine zweite wesentlich andere Bilanz aufgestellt, welche in der Generalversammlung vom Juli v. J. vorgelegt worden sei, und diese habe auch in den Positionen von der ersteren beträchtlich abgemichen. Der Gerichtshof erachte die Auffassung des Erwerbsschiffes nicht für geeignet, eine genügende Uebersicht zu gewähren, namentlich geht daraus nicht hervor, ob ein Gebäude abgekauft oder an welchem Objekt schon ein Schaden eingetreten ist. Eine detaillirte Auffassung sei durchaus nothwendig, weil nur die Aufführung der einzelnen Positionen den Aktionären eine klare Einsicht zu verschaffen im Stande ist. So zum Beispiel wurde die Kreisung des Modell-Kontos mit 100,000 Thlr. Irthum erregen und die Aktionäre täuschen. Nach der Deposition des Direktors Haesel haben dieselben nur geringen Werth und werden in anderen Geschäften ganz außer Berückung gelassen. Bei der Strafmaßung sei zu berücksichtigen gewesen, daß die für schuldig befundenen Aufsichtsrathmitglieder Alles zur Entscheidung der beachtlichsten Aktionäre gethan haben und bei den Direktoren waren die schon von dem Staatsanwalt hervorgehobenen Momente für die Annahme milderer Umstände maßgebend.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,43 Par. L.	334,64 Par. L.	335,70 Par. L.	334,92 Par. L.
Dunstdruck	2,04 Par. L.	1,97 Par. L.	2,12 Par. L.	2,04 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86,8 pEt.	79,1 pEt.	87,2 pEt.	81,4 pEt.
Windstärke	1,8 S. Km.	3,8 S. Km.	2,2 S. Km.	2,6 S. Km.
Zufuhr	— 0.	NO 1.	—	—
Himmelsansicht	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	neblig.	Nimbus.	Nimb. Ni.-str.	—

war, als ein Fegel gekennzeichnet zu werden. Er kam nicht mehr darauf zurück, das Laube augenblicklich nach Naumburg zurückkehren solle, wie er ihm anfangs schneidend angekündigt hatte, ja die Aufenthaltfrage blieb ganz unerledigt. Laube miethete sich in Berlin ein, um seine Schritte gegen die „päpstliche Maßregel“ zu thun, und man ließ ihn unbedrängt. „Sicherlich hatte“, so meint er, „Herr v. Tschoppe die Nothig ins Ministerium gegeben: Man lasse ihn.“

Nachdem er sich in Berlin, das er damals äußerst „öde, uninteressant und langweilig“ fand, eine Zeit lang vergeblich bemüht, aus seiner ökonomisch bedrängten Lage einen Ausweg zu finden, und schon den Gedanken in Erwägung gezogen, ob er nicht ein Handwerk erlernen sollte, setzte ihn ein Honorar für ein paar Bände Reisesouvenelle, die er allmählig schreiben sollte, in den Stand, nach Swinemünde und Rügen zu reisen, wo er in der Seeluft Kräftigung zu erlangen hoffte.

Dort traf ihn von Kösen aus ein Brief von der Dame seines Herzens. Sofort ging er nach Kösen und ward hier durch die Poesie der Liebe ein neuer Mensch. „Es giebt“, sagt er in Bezug hierauf, „ein Etwas im Menschen, welches in letzter Instanz aller bürgerlichen Hindernisse pottet. Man nennt es Poesie. Alles hört plötzlich auf in uns, was Tag und Nacht unser Leben beherrscht hat; wir haben's garabzu vergessen, was uns Tag und Nacht unüberwindlich erschienen. Es ist etwas Höheres über uns gekommen, und wenn uns der Nachbar, welcher unsere Pein mit angesehen, nach Ankunft dieses Höheren mit verblüfften Augen betrachtet, weil wir auf einmal fröhlich und guter Dinge sind, und wenn er uns ersaunt fragt: Ja, sind denn die Hindernisse beseitigt? — so antworten wir lachend: Nein! aber das Hinderniß in der armen Seele ist in die Luft geschlagen, die arme Seele ist reich geworden und fragt den Teufel nach euren bürgerlichen Schulden. Die Welt ist mehr als der preussische Staat und der Herr v. Tschoppe und das verbotene junge Deutschland.“

Bekanntmachungen. Depositenverkehr.

Für zur Veranlassung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zartückzahlung	ohne Kündigung	Conto	A. 2 %
"	mit 8tägiger Kündigung	"	B. 3 %
"	" 30 "	"	C. 3 1/2 %
"	" 90 "	"	D. 4 %
"	" 180 "	"	E. 4 1/2 %
"	" 360 "	"	F. 5 %

Zeit. **J. F. A. Zürn,** Berlin.
Bank-Geschäft.

Nachener Dombau-Lotterie.

1000 Gewinne von zuf. Werth 81,000 Mark.

Die Gewinne, soweit sie schon für die Verloosung angekauft, sind ausgestellt im alten Redoutensaal in Aachen. [H. 42090.]

Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Pläne und Bezugsbedingungen gratis. Paul Rud. Weller in Köln, einziger General-Agent.

Günstige Gelegenheit, einen altadligen Herrschaftssitz zu erwerben. Auch passend für Speculanten!!

Die Besitzung, an welche sich bedeutende historische Ereignisse knüpfen, liegt in einem höchst romantischen, protestantischen, preussischen, früher nassauischen Städtchen und hat ein Areal von ca. 200 preuss. Morgen Feld und Wiesen, ca. 1500 Morgen Eichen-, Buchen-, Eschen- und Ahorn-Wald. Die Holzbestände reichen bis zu 140jährigen hinauf, es ist also bedeutender schlagbarer Forst vorhanden. Das prächtige Schloß mit schönem Park und Gärten befindet sich seit ca. 900 Jahren in den Händen einer Familie und enthält ca. 40 Piecen. Auf dem Object ruht noch ein Capitalvermögen von ca. 20,000 Mark, welches mit übergeben wird. Große (Forellen-) Fischerei und Jagdgerechtigkeit von ca. 10,000 Morgen.

Forderung 1,050,000 Mark.
Anzahlung nach Uebereinkunft,
Hypotheken 120,000 Mark.
Restausgelde bleiben zu 3 1/2 % fest stehen.

Alle weitere Auskunft erteilt sofort

E. Kreuter, Weimar.

Wegzuges halber beabsichtige ich, mein ganzes hiesiges Besitzthum, bestehend 1) in einer im flotten Betriebe befindlichen Ziegelei, 2) in 70 Morgen Acker — meist Biegeerde, 3) Haus u. Gehöfte, worin sich ein schwunghaftes Materialgeschäft befindet, sei es im Ganzen, sei es im Einzelnen zu verkaufen, unter günstigen Bedingungen.

Hansfeld, ultimo October 1875. **C. Staffelstein.**

1871	1869	1ster Preis	1869	1871	1873
Eger	Amsterdam	1869	Wittenberg.	Presden.	Wien.
		Pilsen.			

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Suppe, im Vacuum bereitet, ersetzt, wenn vorschriftsgemäß in Milch gelöst, Säuglingen anerkannt am vollkommensten die Mutterbrust; in Bier, moussirendem Wasser, Cacao oder Milch genommen, ist es erwachsenen die leicht verdaulichste und dabei nahrhafteste Kost, deshalb namentlich Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten, Bleichsüchtigen, Entkräfteten warm zu empfehlen.

Lager halten in Flaschen zu 2/3 $\frac{1}{2}$ stets frisch die Apotheken in Halle,
Herr Apotheker **A. Hoffmann** in Wücheln und
Herr Apotheker **F. Curtze** in Merseburg.

Ein gut empfohlener, zuverlässiger Reitknecht, aber nur ein solcher, wird gesucht.

Rittergut Benkenborn

bei Delitz a/Berge.

W. Zimmermann.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen ordentlichen ehrlichen Menschen als Reitknecht, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen.

Brachwitz bei Halle a/S.

Wenzel.

Aetznatron z. Seifekochen
bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Unter strengster Verschwiegenheit hält sich ein erfahrener, tüchtiger Kaufmann u. Buchhalter zur Regulierung der Handelsbücher, Jahresabschlüsse u. s. w. an Ort und Stelle bestens empfohlen. Adressen unter **R. M. befördernd Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Wir beginnen am 1. November mit dem Einkauf von rohen Knochen.

Zue bei Zeitz.

Weber & Schroeder.

Billige Grubenschienen

in vorzüglicher Qualität von Eisen und Stahl lagern auf meinem Grundstücke **Merseburger Strasse Nr. 11a**, und verkaufe ich dieselben ab Lager und ab Werk zu jedesmaligen Hüttenpreisen.

Otto Neitsch,

Ingenieur und Hüttenrepräsentant

12,000 Mark!!

werden auf 6 Monate gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Als Unterpfand wird ein Caution's Document im Werthe von M. 18,000 (eingetragen auf ein Rittergut in Thüringen) gegeben. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre „C. H. 108.“ an **Haasenstein & Vogler, Weimar.**

Specialität. 8 Gr. Klausstr. 8. Specialität.

Magazin eleganter Knabengarderobe

8 gr. Klausstr. 8

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste sortirte Lager, von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei billiger Preisstellung, geschmackvoller Ausführung und soliden Arbeit.

8 gr. Klausstr. **C. Schröder,** 8 gr. Klausstr. S. Schneidermeister. S.

Die Schönheit und Jugend!

bis in's höchste Alter zu bewahren, alle Falten des Gesichtes und des Alters, gelbe Flecke, Mitesser, Finnen u. zu entfernen, ist die **Orientalische Rosenmilch**, in Flaschen à 2 Mark, von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, das beste und sicherste Mittel.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Berm. Hauptmann **Köfler,** Gottesackerstraße 11.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Blaustempel** und **Datumstempel** empfiehlt

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Reise- Ueberröcke

practischer als Pelz,
Seeunda . . . 45 Mark,
Prima . . . 50
mit Capotte 3 Mark höher.

Bei Bestellungen von außerhalb ist nur Angabe der Länge sowie der Statur nöthig.

R. Mendershausen's

Mode-Bazar für Herren,
Halle a/S., 72 gr. Steinstr.

Auf dem Freigute zu **Nichtewitz** b. Vergau wird zum 1. Januar eine tüchtige **Wirthschafterin** gesucht. Vorstellung erwünscht.

W. Schmidt.

Eine Wittve höheren Standes, geb. Engländerin, wünscht eine junge Dame gegen entsprechende Pension bei sich aufzunehmen. Briefliche Meld. sind an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg. zu richten.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürers Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Gr. Niederlagen bei: **August Lemcke, Scheubitz; Hermann Lemcke, Reideburg; C. Hülf, Lauchstädt.**

Hôtel Tulpe.

Heute Sonnabend d. 30. Oct. u. Montag den 1. Nov. **Concert Amusement** von **Fr. Menzel,** Musikdir. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Gr.

Dornitz.

Sonntag den 7. Novbr. 1. Abonnements-Ball.
Der Vorstand.

Höhnstedt.

Sonntag den 31. October von **Nachmittag 3 Uhr Concert, Abends Ball** im Gasthof „zur Weintraube“, (Musik ausgeführt vom Herrn Director **Steger** aus Lauchstädt) wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Den am Mittwoch Abend in der Casino-Gesellschaft verauktionen schwarzen Filzbut wolle man gefälligst Brüderstr. 15, II umtauschen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Anna Bödeman,
G. Grafhoff,
Verlobte.
Gröbers. Weissenfels.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Der erste Hauptgewinn der preussischen Klassen-Lotterie ist auf Nr. 42,195 in die Kollekte von Simon in Breslau gefallen. — Reisende, welche dieser Tage auf der königlichen Eisenbahn aus Russland in Berlin eintrafen, berichten über den jenseits der Grenze stattgehabten Schneefall. Ueberall liegt der Schnee gegen 4 Fuß hoch und hat, weil er so unerwartet gekommen, allen Verkehr ins Stocken gebracht. Auf der ganzen Strecke liegen Viehtreiber mit großen Heerden von Ochsen und Schweinen fest und erliden unglückliche Beschwerden. Der leichtere Verkehr findet meist Schiffen statt.

Preussische Lotterie.

Berlin, 28. October 1875. Bericht von H. C. Kahn, Prinzen-Straße 40. (Vor Nachdruck wird gewarnt.) No. 11.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuss. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 120,000 Mark auf Nr. 69,232. 1 Gewinn zu 45,000 Mark auf Nr. 39,567. 1 Gewinn zu 15,000 Mark auf Nr. 36,767. 4 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 11,775, 45,457, 57,940, 83,946. 47 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 77, 3144, 3512, 5132, 5740, 6810, 12,672, 15,048, 13,406, 18,138, 22,990, 24,418, 27,003, 28,431, 28,858, 28,976, 31,355, 31,405, 32,948, 35,856, 34,052, 34,896, 35,818, 39,166, 39,517, 40,607, 40,618, 46,557, 47,225, 52,833, 55,245, 59,442, 60,565, 62,136, 67,094, 70,777, 72,243, 73,967, 75,459, 77,225, 78,742, 78,046, 79,716, 88,894, 89,533, 91,432, 91,855, 67 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 2210, 2988, 5589, 11,340, 11,716, 13,287, 13,557, 13,779, 13,820, 15,374, 15,538, 17,107, 19,132, 19,550, 22,149, 22,254, 22,438, 24,751, 26,098, 29,745, 33,986, 35,507, 40,159, 42,749, 43,165, 46,445, 50,612, 55,616, 56,786, 56,863, 57,462, 58,975, 59,024, 59,231, 59,539, 60,543, 60,684, 61,329, 61,438, 61,990, 63,192, 63,746, 64,479, 65,220, 66,347, 67,511, 67,657, 67,978, 68,445, 69,902, 71,675, 72,138, 72,490, 73,447, 73,839, 77,865, 78,028, 81,154, 81,614, 82,141, 83,424, 83,968, 86,084, 86,134, 88,846, 89,040, 90,300, 66 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 2503, 2603, 3103, 3488, 4621, 5901, 5755, 10,351, 11,204, 12,026, 12,940, 13,951, 15,645, 16,023, 17,348, 17,427, 19,230, 22,370, 22,798, 24,433, 24,960, 25,200, 26,867, 29,206, 29,638, 29,715, 30,759, 31,598, 34,483, 35,914, 40,407, 42,391, 44,096, 48,318, 54,961, 55,205, 55,447, 57,154, 58,112, 58,214, 58,513, 59,671, 62,102, 62,184, 62,376, 65,752, 66,665, 72,614, 73,050, 73,402, 73,614, 76,628, 78,050, 78,062, 79,094, 79,362, 80,568, 81,734, 82,285, 82,754, 85,048, 87,473, 88,392, 90,990, 93,988, 94,666.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. October. Weizen 180—205 M. Roggen 164—180 M. Gerste 180—225 M. Hafer 170—182 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 28. Oct. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter loco ohne Faß 47 1/2 46 3/4. Nordhausen, d. 28. October. (Pro 2000 K.) Weizen 210 M. Pf. bis 204 M. Pf. Roggen 180 M. Pf. bis 174 M. Pf. Gerste 196 M. Pf. bis 189 M. Pf. Hafer 163 M. 25 Pf. bis — M. Pf. Berlin, den 28. Octbr. Weizen Termine etwas billiger verkauft, schlossen fest, gekand. — Etr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 173—217 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Oct./Novbr. — Km. bez., Nov./Dec. 194—193 1/2—194 Nm. bez., April/Mai 209—208 1/2—209 Nm. bez., Roggen Termine erstickten mit billigeren Offerten, die bald pachtig wurden. Im Verlaufe zeigte sich zu den gedrückten Preisen etwas mehr Frage und sind die Schlussnotizen gegen gestern wenig verändert. Locomare ging mäßig um, gekand. 7000 Etr., Kündigungspreis 147 Nm. bez. loco 145—171 Nm. nach Qualität gefordert, russ. 144 1/2—145 Nm. ab Bahn bez., inländ. 162—169 1/2 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 146 1/2—147 Nm. bez., Nov./Decbr. 147 1/2—147 1/2 Nm. bez., Decbr./Jan. 150 1/2—151—150 1/2 Nm. bez., April/Mai 155 1/2—155—155 1/2 Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 137—186 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco vielfach offerirt, Termine pr. Octbr. höher, im Uebrigen behauptet, gekand. 10,009 Etr., Kündigungspreis 173 1/2 Nm. bez. loco 129—185 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wehrpfl. 156—177 Nm. bez., vom u. mecklenb. 170—181 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 173 1/2—174 1/2 Nm. bez., Oct./Nov. 166 1/2—167 Nm. bez., Nov./Dec. 168 Nm. bez., April/Mai 170 1/2—171 Nm. bez. — Erbsen, Kochware 186—233 Nm. bez., Futterware 175—185 Nm. bez. — Delikataten: Winteropars — Km. bez., poln. — Km. bez., Wintererbsen — Km. bez., unterdän. — Km. ab Bahn bez. — Rüböl in fester Haltung, gekand. — Etr., Kündigungspreis — Km. bez. loco ohne Faß 63 Nm. bez., pr. diesen Monat, Oct./Nov. u. Nov./Dec. 63 1/2—64 Nm. bez., April/Mai 66 1/2—65 Nm. bez. — Leinöl loco 59 Nm. bez. — Spiritus unter kleinen Schwankungen neuerdings billiger verkauft, schloß etwas fester, gekand. 1,000 Liter, Kündigungspreis 46 7/8 Nm. bez. loco ohne Faß 45 1/2 Nm. bez., loco mit Faß — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 46 1/2—47 Nm. bez., Nov./Dec. 46 1/2—5—8 Nm. bez., April/Mai 50,4—50—50,2 Nm. bez. Leipziger Productenbörse vom 28. October. Weizen per 1000 Ko. netto 193—216 M. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 173—180 M. bz.; fremder 158—166 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150—187 M. bz. Hafer per 1009 Ko. netto loco 160—180 M. bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 120 M. Pf., pr. Nov./Dec. 120 M. Pf. Kasp. per 1000 Ko. netto loco 296—310 M. Pf. Kasp. für den 100 Ko. netto loco 16 M. Pf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 64,50 M. Pf., pr. Oct./Nov. 65 M. Pf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proce. ohne Faß loco 46,10 M. Pf.; billiger. Breslau, d. 28. Octbr. Spiritus pr. 100 Liter a 100 Pct. pr. Oct. 44,80 bez., Nov./Dec. 44,60 bez., April/Mai 48,20 bez. Weizen pr. Oct./Nov. 192,00 bez., Roggen pr. Oct./Nov. 152,00 bez., Nov./Dec. 152,00 bez., April/Mai 157,50 bez. Rüböl pr. Oct./Nov. 63,00 bez., Nov./Dec. 62,50 bez., April/Mai 65,50 bez. Elettin, d. 28. Octbr. Weizen pr. Octbr./Novbr. 199,00 bez., Nov./Dec. 199,00 bez., April/Mai 210,00 bez. Roggen pr. Octbr./November 141,00 bez., Nov./Dec. 141,50 bez., April/Mai 152,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Oct. 59,00 bez., April/Mai 65,00 bez. Spiritus loco 46,00 bez., pr. Oct. 46,00 bez., Nov./Dec. 46,00 bez., April/Mai 49,00 bez. Rüböl pr. Herbst 293,00 bez. Hamburg, d. 28. Octbr. Weizen loco rubig, auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine flau. Weizen pr. 120 Pf. pr. Oct. 1000 Kilo netto 198 M. 196 C., Nov./Decbr. 198 M. 196 C. Roggen pr. Oct. 1000 Kilo netto 147 M. 146 C., Nov./Dec. 148 M. 147 C. Hafer fest. Gerste rubig. Rüböl fest, loco u. pr. Oct. 66, Mai pr. 200 M. 67 1/2. Spiritus matt, pr. Oct. —, Nov./Dec. 30 1/2, Dec./Jan. 37 1/2, April/Mai pr. 100 Liter 100 % 38. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Riverpool, d. 28. Octbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Nuthmögliche Umfag 12,000 Ballen. Etwa. Tagelimport 17,000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische, 16,000 Ballen asiatische. Petroleum. (Berlin, d. 28. Octbr.): Nr. 100 Kilo loco 25 1/2 bz., pr. Oct. 24 1/2—25 1/2 bz., pr. Oct./Nov., pr. Nov./Dec. 24 1/2—25 1/2 bz., pr. Dec./Jan. — bz. Regulierungspreis für die Andigung — M. — Hamburg: Ref. Standard mbite loco 11,90 Pf., 11,85 Cb., pr. Oct. 11,85 Cb., pr. Oct. Dec. 11,70 Cb. — Bremen (Schlussbericht). Standard mbite loco 11,50, pr. Nov. 11,50, pr. Dec. 11,70, pr. Jan. 12,00. Rubig. — Autwerpen: Raffinirtes Type weiß, loco 28 1/2 bz., 29 Pf., pr. Oct. 28 1/2 bz., 28 1/2 Pf., pr. Novbr. 28 1/2 bz., 28 1/2 Pf., pr. Nov./Dec. 29 bz. u. Pf., pr. Jan. 29 1/2 bz., 29 1/2 Pf. Rubig. — New-York (d. 27. Oct.): Petroleum in New-York 13 1/2, da in Philadelphia 13 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Solagio 16.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. October Abends am neuen Unterbau 2,30 Meter, am 29. October Morgens am neuen Unterbau 2,30 Meter. Wasserstand der Saale bei Merzbürg am 28. October Vorm. 1,45 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. Octbr. Am Pegel 1,47 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. October 68 Cent. = 1 Elle 5 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 28. October. Die heutige Fonds- und Aktienbörsen verkehrte bawerdn in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiete zumest mit gestrigen Schlussnotierungen ein und konnten theilweise im Anschluß an fremde, namentlich Pariser Notierungen, etwas besser werden. Im Allgemeinen aber blieb die Situation unverändert; die Speculation trat aus großer Reserveheit umso weniger heraus, als das Prolongationsgeschäft die Aufmerksamkeit der Börse stark in Anspruch nahm; man zahlte übrigens heute für Creditactien 0,50 M., für Franzosen 1—1,20 M. pro et cetera Denart, für Etrien 0,30 M., Derent. — Der Kapitalmarkt wies eine recht feste Stimmung aus; auf hoch blieb hier, wie auch für die durchsichtlich behaupteten sonstigen Casamere das Geschäft in engen Grenzen. Im Privatwechselferke stellte sich der Discant auf 5 1/2 % für selbste Briefe. — Die Oesterreichischen Speculationspapiere, Creditactien, Franzosen und Lombarden wurden etwas besser und lebhafter umgeest. — Die fremden Fonds und Renten hatten bei fester Tendenz mäßige Umsätze für sich; Etrien gingen erheblich höher und ziemlich lebhaft um. Italiener und Oesterreichische Renten waren festend. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Course mäßig lebhaft. — Prioritäten waren behauptet und rubig. — Etrienbahnactien, Bankactien und Industralpapiere hatten zu wenig veränderten Course nur geringfügige Umsätze für sich, deren speculative Devisen etwas lebhafter und theilweise besser. Discanto: Commantit Antheile mattr.

Leipziger Börse vom 28. October. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1880 u. 1000 u. 500 Pf. 94,50 C., do. kleinere 3 % 93 C., do. v. 1855 v. 100 Pf. 84,75 C., do. v. 1847 v. 500 Pf. 4 % 96,25 C., do. v. 1852—1868 v. 500 Pf. 4 % 95,80 C., do. v. 1869 v. 500 Pf. 4 % 95,80 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1871 v. 100 u. 50 Pf. 5 % 102,75 C., do. v. 1872 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1873 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1874 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1875 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1876 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1877 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1878 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1879 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C., do. v. 1880 v. 100 u. 50 Pf. 4 % 96 C.

Berliner Börse vom 28. October.

Table with columns for Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Sächsisch, Schlesische, A. u. C., do. neue, Hess. Pr.-Sch., Pfandbriefe, Rententbriefe, Coverigns, Napoleons'or, Imperials, Dollars, Gold, Silber- und Papiergeld. Includes various interest rates and prices for different types of bonds and currencies.

Wechselcourss vom 28. October.

Table showing exchange rates for various locations: Berliner Bankdisconts, Amsterdam, London, Paris, Wien, hfrer. Währung, Augsburg, südd. Währ., Petersburg, Warshan. Includes rates for different terms like 8 Tage, 2 Monat, 3 Wochen.

Table with columns for Deutsche Fonds, Sächs. Pr.-Anl., Bader, Kaiser, Braunsch., Dessauer, Preuss. St.-Pr.-Anl., Reichl. Eisen, Rheinl., Ausländische Fonds, Amerikaner rick, Oester. Papier, do. Silberrente, Hess. Credit, do. Fest-Anl., do. do. 64, Franz. Anleihe, Italienische Rente, do. Sabatini-Dbl., do. Tab.-Reg., Rumänier, Russ. Pr.-Anl., do. do. 66, do. Baden-erb., do. Nicolai-Dbl., Kärthliche Anleihe. Lists various foreign and domestic securities with their respective prices.

Hypotheken-Certifikate.	
Anh. Landesh. Hyp. Pfdb.	5
Inf. Pf. d. Pr. Hyp. A. u. B.	5
III. P. Pf. d. Pr. B. d. C. r. 110	5
do. do. do.	5
do. do. do.	5
Hyp. Schildb.	5
Nordb. Grund-Cred. Bank	5
Posm. Hyp. B. r. (r. 120)	5
Kf. Pfdb. d. C. d. E. u. G.	4 1/2
Inf. do. do.	5
do. do. rütz. a. 110	5
do. do. do.	4 1/2
do. do. do.	5
Gotthar. Grundcred. Pfdb.	5
Frupp. Part. Obl. r. d. 110	5
Deffner. Bodencr. Pfdb.	5
Edld. Bod. Cred. Pfdb.	5
do. do. do.	4 1/2
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5

Bank-Papiere.	
Aachener Disconto	6 1/2
Amsterdamer Bank	6
Bank f. Rhein. u. Westf.	4
Bergisch-Märk. Bank	0
Berliner Bank	0
do. Bankverein	4 1/2
do. Handels-Gesellschaft	7
do. Waller. Bf.	8 1/2
Braunschweiger Bank	7 1/2
do. Creditbank	0
Breslauer Discontobank	4
Centralbank für Baugen	4
Essener Creditbank	4 1/2
Darmstädter Bank	10
do. Zettelbank	6 1/2
Deffauer Creditbank, neue	5
do. Landesbank	9 1/2
Deutsche Bank	5
do. Genossensch.	6
do. Unionbank	3
Discount-Commant.	12
Essener Bank	8
Esmerbank Schuler	0
Hamburger Bankverein	6 1/2
Hannoversche Bank	6 1/2
Hyp. B. (Höhner)	18 1/2
Leipziger Creditanstalt	9 1/2
do. Vereinbank	5
Magdeburger Bankverein	4
Meininger Creditbank	10
Norddeutsche Bank	9 1/2
Nordb. Grundcredit	6 1/2
Oeffentl. Creditanstalt	6 1/2
Preussische Bank	12 1/2
do. B. u. Credit-Anst.	8
do. Cent. Bod. Cr. A.	9 1/2
Preuss. Gen. u. Gef.	0
Sächsische Bank	10 1/2
do. Creditbank	5
Schlesische Bankverein	6
Schlesische Bank	6
Schlesische Bank	5 1/2
Schlesische Bank	6
Weimarische Bank	5 1/2
Industrie-Papiere.	
Berliner	
Deutsche Baugesellschaft	0
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0
Braunerei Naabitz Ahrens	4
Böhm. Braubau-Aktien	10
Berliner Braubau-Aktien	4 1/2
Braunerei Friedrichshain	9
Braunerei Königsstadt	1 1/2
Braunerei Aktien Union	6 1/2
Union-Braunerei Gratzell	6 1/2
Chem. Fabrik Leopoldshall	0
Stofffabr. Chem. Fabrik	0
St. Gas u. Wasser-Anst.	0
Eisenbahnbedarfs-Aktien	7 1/2
Reibschifferei Zudersfabrik	0
Maich. Fabrik Geels	0
do. Freund	—
do. Schwarzf.	12
do. Wähler	5 1/2
Rienburger Zudersfabrik	0
Berliner Dmabau-Ges.	10

Ander.	
Anhalt. Maich. Gef.	2
Chemniser do. Ammerm.	0
Erzgebirger Papierfabrik	0
Deffauer Gas	13
Glaugiger Zudersfabrik	0
Schlesischer Eisenbahnbedarf	4
Halleische Maschinenfabrik	9
Hamburger Wagenbau	—
Hannov. Maich. Anstalt	4
Harkort Bräudenbau	6
Heinrichshall Chem. Fabrik	5
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2
do. Baubank	7
do. Spiritfabrik	—
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2
Norddeutsche Eisf. B.	2
Nordpreussische Eisenhütte	0
Pötzner Maschinenfabrik	5
Bergwerks-	
Gütten-Gesellschaften.	
Aachen-Höngener	12
Aachenberg, Bergbau	25
Bergisch-Märk. Bergw.	0
Böhm. Bergw. A.	34
do. do. B.	32
do. Kupf. Hüttenfabrik	2

Boufaclus.	
Borniska Bergwerk	20
Braunschweiger Kohlen	4
Centrum	7
Deutscher Bergw. Verein	0
do. Stahl (St. A.)	—
do. (St. B.)	—
Dortmunder Union	0
Dürer Kohlenverein	0
Eisenhütten	17
Georg-Marien Bergw. B.	—
Harzener Bergbau-Ges.	15
Hibernia	6
Hörder Hüttenverein	—
Köln-Müsen Bergw.	—
Königs. u. Laurahütte	10
König. Wilhelm	4
Lauchhammer	2
Louise Tiefbau	0
Magdeburger	13
Marienhütte	7 1/2
Mechenicher	12
Menden, Schwerte	5
Mödr. Stahlw.	—
Nhbahn, Bergw. A.	—
do. do. B.	—
Pluto, Bergw. Gef.	10
Rhein. Nassau, Berg.	7
Schlef. Zinkhütten	7
do. do. St. Pr. A	7
Steinbauer Hütte	0
Thale, Eisenwerk	0
Wissen, St. Pr.	6
Eisenbahn-Stamm- und	
Stamm-Vrior. Aktien.	
Aachen-Mastricht	1
Altona-Kieler	6
Bergisch-Märkische	3
Berlin-Anhalt	8 1/2
Berlin-Schles.	0
Berlin-Hamburg	12 1/2
Berlin-Hotbad-Magdeb.	1 1/2
Berlin-Stettin	9 1/2
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2
Breslau-Dönnenberg	6 1/2
Halle-Soran-Dübener	0
Hannover-Altenbelfener	0
Märkisch-Polener	0
Magdeburg-Halberstadt	3
Magdeburg-Leipzig	14
do. gar. Lit. B.	4
Niederlöffl. Märk. gar.	4
Nordhausen-Erfurt gar.	4
Oberlöffl. A. C. u. D.	12
do. B. gar.	12
Preussische Südbahn	0
Rechte Oberuferbahn	6 1/2
Rheinische	8
do. B. gar.	4
Rhein-Nahe	0
Staragard-Bojen	4 1/2
Sealbahn	2 1/2
Saal-Unkrutbahn	0
Schüringer A.	7 1/2
do. B.	4
do. C.	4 1/2
Berlin-Schles. St. Pr.	5
Halle-Soran-Dübener	0
Hannover-Altenbelfener	0
Märkisch-Polener	0
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2
do. C.	5
Nordhausen-Erfurt	0
Rechte Südbahn	3 1/2
Rechte Oberuferbahn	6 1/2
Amsterdam-Rotterdam	0/20
Auffg-Lezlis	9
Baltische gar.	3
Böhm. Westbahn 500 gar.	5
Elizabeth-Weisbah gar.	5
Gallische Carl-Edm. Bah.	8/20
Leipzig-Dresden	14 1/2
Mainy-Ludwigsbafen	6
Deffner. Franz Staatsbahn	8
do. Nordwestbahn	5
do. B.	(5)
Reichenb. Verb. 4 1/2 gar.	4 1/2
Rumänier	—
Russ. Staatsb. 500 gar.	5 1/2
Südost. Lomb.	1 1/2
Turnau-Prager	4
Warichau-Wien	10
Eisenb. Priorit. Aktien	
und Obligationen	
der Berliner u. Leipz. Börse	
Aachen-Mastricht	
do. II. Em.	4 1/2
do. III. Em.	5
Bergisch-Märkische I. Cer.	4 1/2
do. III. C. u. St. 3/4 gar.	3 1/2
do. III. C. B. do.	3 1/2
do. IV. Cer.	4 1/2
do. V. Cer.	4 1/2
do. VI. Cer.	4 1/2
do. VII. Cer.	4
do. Nach-Düsseldorf I. Cer.	4
do. do. III. Cer.	4 1/2
do. Dortmund-Erfurt I. Cer.	4
do. do. II. Cer.	4 1/2
do. Nordbahn (Grdb. B.)	5

Berlin-Hamburger I. Em.	
Berlin-Hotd. A. u. B.	5
do.	4
do.	4
Berlin-Stettiner I. Em.	5
do. II. Em. gar. 3/4	4
do. III. Em. do.	4
do. IV. Em. u. St. Gar.	4 1/2
do. VI. Em. do.	4
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2
Eisen-Mindener I. Em.	1 1/2
do. II. Em.	1
do. do.	1
do. III. Em.	4
do. do.	4
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4
Halle-Soran-Dübener	5
Märkisch-Polener	5
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2
do. do. v. 1865	4
do. do. v. 1873	4 1/2
Magdeb. H. Wittenberger	3
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4
Magdeburg-Wittenberger	4
Niederlöffl. Märk. I. C.	4
do. II. Cer. a. 6 1/2	4
do. Dbl. I. u. II. C.	4
Oberlöffl. A.	—
do. B.	—
do. C.	4
do. D.	4
Berlin-Erfurt	4
do. E.	3 1/2
do. F.	4
do. G.	4
do. H.	4 1/2
do. von 1869	5
(Brieg-Meiß)	4 1/2
(Erfurt-Oberberg)	4
do.	4
do.	5
Staragard-Bojen	4
do. II. Em.	4 1/2
Preussische Südbahn	5
Rechte Oberufer	4
Rheinische	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2
do. III. Em. v. 58 u. 60	4
do. v. 63	4 1/2
do. v. 1865	4
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2
Schlesisch-Holsteiner	4 1/2
Schüringer I. Cer.	4
do. II. Cer.	4 1/2
do. III. Cer.	4
do. IV. Cer.	4 1/2
do. V. Cer.	4 1/2
Chemnitz-Komotau	5
Dur-Wodenbach	5
do. do. neue	5
Dur-Prag	5
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5
do. do. gar. II. Em.	5
do. do. gar. III. Em.	5
do. do. gar. IV. Em.	5
Karlsruhe-Oberberg gar.	5
Pilsen-Prigen	5
Ungar. Nordostbahn gar.	5
do. Südbahn gar.	5
Leipzig-Erfurt gar.	5
do. II. Em.	5
do. III. Em.	5
Deff. Frz. Stsb., alte gar.	5
do. neue gar.	5
do. do. neu.	5
Deffner. Nordwestb., gar.	5
do. Lit. B. Elbehal	5
Reichenberg-Verb.	5
Kranznung-Kudolf-B. gar.	5
do. 1872 gar. acc.	5
Edldf. B. Lomb. acc.	5
do. do. neue gar.	5
do. do. Dbl. gar.	5
Charlow-Miow gar.	5
do. in 2 a. 24. gar.	5
Charlow-Kremlenichung gar.	5
Telex-Drel gar.	5
Telex-Woronich gar.	5
Koslov-Woronich gar.	5
Kursk-Charow gar.	5
Kursk-Kiow gar.	5
Rosko-Kiwan gar.	5
Rosko-Smolensk gar.	5
Nybinsk-Sologone	5
do. II. Em.	5
Nijam-Koslow gar.	5
Schura-Tmanow gar.	5
Schw. Centr. u. Nordost	5
Warichau-Zeropol gar.	5
Warichau-Wiener II. Em.	5
do. III. Em.	5
Auffg-Lezliker von 1872	5
do. von 1874	5
Brinn-Kosliker von 1872	5
Buchstetbraber, alte	5
do. von 1871	5
do. von 1872	5
Böhmische Nordbahn 1871	5
Gray-Köschler von 1872	5
K. Pr. Telexbahn v. 1873	5
Prag-Turnauer von 1873	5

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Thronrede erwähnt in gebührender Weise auch des in diesem Jahre zum ersten Male versammelt gewesenen Landes-Ausschusses von Elsaß-Lothringen, dessen Früchte dem Reichstage selber bei seinen demnächstigen Verhandlungen über Elsaß-lothringische Angelegenheiten zu Gute kommen werden. Der Mangel eines sachverständigen Beiraths in seiner eigenen Mitte ist für den Reichstag nun dadurch gehoben worden, daß sowohl der Etat für Elsaß-Lothringen wie die das Reichsland betreffenden Gesetze, bevor sie seine Schwelle übertreten, einer Vorprüfung und Begutachtung durch den Bundesauschuß für Elsaß-Lothringen unterzogen werden; es ist die Erledigung dieser Geschäfte dem Reichstage dadurch außerordentlich erleichtert worden. Gewiß wird der Reichstag insbesondere da, wo Regierung und Landesauschuß einstimmig gewesen sind, und aus allgemeinem politischen Gesichtspunkten oder aus dem Reichsinteresse keinerlei Einwendungen zu erheben sind, den an ihn gelangenden, das Reichsland betreffenden Vorlagen unbedenklich seine Zustimmung geben können. Es ist zwar zu erwarten, daß die Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen diese Quelle der Kenntniß und des Vertrauens trüben und vielleicht sogar mit einem Proteste gegen die Institution des Landes-Ausschusses auftreten werden; indessen wird der Reichstag durch eine derartige Taktik sich nicht beirren lassen. In wie weit der Landesauschuß im Sinne einer parlamentarischen Versammlung die Bevölkerung des Reichslandes vertreten kann, mag dahin gestellt bleiben; daß er überall das Interesse des Reichslandes in's Auge faßt und in praktischem Sinne zu betonen gewußt hat, wird gewiß Niemand in Abrede stellen können.

Ueber den Ausfall der zwischen Buffet und Léon Say zu erwartenden Erörterungen wegen des Artikels in den „Débats“ ist noch nichts Näheres bekannt geworden. Die Konserwativen in Frankreich erwarten, daß Say auch diesmal wieder wie nach seiner bekannten Rede in Stors pater peccavi sagen würde, ja daß er nur diese Gelegenheit gesucht habe, um sein Einverständnis mit Buffet in allen Fragen der innern Politik zu dokumentiren. Diese Auffassung der Lage scheint aber doch wohl irrtümlich zu sein, man geht wohl nicht fehl, den erblichen Bruch der heterogenen Elemente im Ministerium zu erwarten. Es würde sich dann allerdings um eine Neubildung des Cabinets handeln und da ist es die Frage, was folgen dürfte, ein konserwatives Ministerium mit Buffet oder Broglie an der Spitze, oder ein liberales, dessen Präsidentenschaft man in den Kreisen Thiers' dem bisherigen Finanzminister Léon Say zuzuwenden wünscht. Buffet wird jedenfalls versuchen am Ruder zu bleiben. Es heißt sogar, er würde in diesem Falle nach dem Zusammenritt der Kammer die Aufhebung des Belagerungszustandes beantragen. Das würde allerdings eine eigenthümliche Sinnesänderung Buffet's bekunden und erscheint nicht recht glaublich, besonders da bei den Wahlen der Ministerpräsident den Belagerungszustand sehr gut zur Fabrication „guter Wahlen“ gebrauchen kann.

Wie bereits mitgetheilt, hat der französische Cultusminister Wallon mittelst Rundschreibens den Bischöfen eröffnet, daß sie mit Bewilligung des Papstes in den Kirchen das „Domine, salvam fac Republicam“ singen zu lassen haben. Im XIX. Siccle lesen wir nun ein Text jenes Decretes, mit welchem der heilige Stuhl diese Erlaubniß ertheilte. Das Actenstück ist für die im Vatican herrschende Denkart sehr bezeichnend, und dürfte man in Frankreich davon gerade nicht erbaut sein. Dasselbe lautet wie folgt: „Die Regierung der französischen Republik hat durch ihren Vertreter in Rom den apostolischen Stuhl angefleht (supplie), zu erlauben, daß man in allen Kirchen Frankreichs nach dem Gottesdienste das „Domine, salvam fac Republicam“ singe, wie wir es im Artikel VIII des Concordats von 1801 gestattet hatten. Unser Heiliger Vater, der Papp Pius IX., hat diesen Wunsch erbörend, in seiner Güte geruht, durch besondere Gnade diese Bitte günstig aufzunehmen, und hat befohlen, daß die erwähnte Bestimmung durch das gegenwärtige Decret den französischen Bischöfen bekannt gemacht werde.“

In England wird nächstens ein Kanonenkonkurrenzwettbewerb abgehalten werden. Bekanntlich machten die Engländer schon seit Jahren Anstrengungen, die Krupp'sche Kanone durch ein eigenes Fabrikat zu übertreffen und glauben jetzt diesem Zweck mit der Herstellung des Woolwicher Geschüzes erreicht zu haben. Vor Kurzem wurde nun Herr Krupp der Vorschlag gemacht, zu gestatten, daß eine seiner Kanonen gegen eine nach dem Woolwicher System konstruirte auf die Probe gestellt werde. Herr Krupp weigerte sich diesem Vorschlage Folge zu leisten und somit schien keine Aussicht auf das Stattfinden des lang ersehnten Wettkampfes vorhanden zu sein. Borige Woche indeß erhielt die Admiralität eine Zuschrift von Herrn Krupp, worin er sich erbot, eine seiner Kanonen zu dem erwähnten Zweck nach England zu senden und nach einer darüber mit dem Kriegsminister gepflogenen Berathung die Admiralität, wie die „Morning Post“ erzählt, eine günstige Antwort ertheilt. Es ist unnötig zu bemerken, fügt das Blatt hinzu, daß dem Artillerie-Zweikampf zwischen diesen zwei Konstruktionsystemen nicht allein von britischen und deutschen Offizieren, sondern auch von Civilisten in beiden Ländern mit großem Interesse entgegengesehen wird. Wie das Resultat auch immer ausfallen möge, so steht Eines fest, daß die Woolwicher Kanone von demselben Kaliber und derselben Durchdringungskraft als eines der Krupp'schen Geschüze etliche tausend Pfund weniger kostet, als deutsche Kanone.

Ueber die Reise des Prinzen von Wales treffen tagtäglich längere Telegramme ein. Die eingeborenen Fürsten weitern in ihrer Freigebigkeit zur Bekreitung der Empfangskosten, und schon in Bombay wird ihm ein imposanter Willkomm geboten werden. Der Maharajah von Benares hat 25,000 Rupien zu den Kosten beigeleuert (eine Rupie ist zwei Mark); der Maharajah Holkar hat den Prinzen nach Indore gebeten und 500,000 Rupien für den Empfang ausgelegt. Und so geht es weiter. Im Uebrigen bietet die gestrige indische Post nicht zu viel Erbauliches. In der Umgegend von Delhi hat die Cholera allerdings endlich nachgelassen. Auch sind die Ernte-Aussichten in Bengalen durchweg trefflich. Und drittens hat Maharajah Holkar für den kleinen Prinzen Srimant Bala Sahib einen christlichen Erzieher angestellt. Andererseits aber liegt die Post voller Berichte über die traurige Ueberschwemmung zu Ahmedabad, welche wir jetzt mit Ueberschwemmungsberichten aus der Heimath vergleichen können, die aber nichts desto weniger Mitleid erregen.

In letzter Zeit ist viel die Rede gewesen von einer Abtretung des Gambiaflusses in Senegambien seitens Englands an Frankreich. Wie uns berichtet wird, verhält es sich damit folgendermaßen: Die französische Colonie Senegambien wird von dem Flusse Gambia durchströmt; da dieser Fluß mit seinem Ufergebiete aber den Engländern gehört, so führt dies beim Ausbruche eines Krieges mit den Eingeborenen für die Franzosen manche Unannehmlichkeiten mit sich, da aus dem englischen Gebiete die verjagten Auführer eine Zuflucht finden können. Gegen dieses Gebot will Frankreich nun einige seiner afrikanischen Handelskomptoirs an der Küste zwischen den Flüssen Gabon und Meliacorée innerhalb des englischen Gebietes legen, austauschen, da aus der Lage derselben für England die nämlichen Inconvenienzen entstehen, wie aus der Lage des Gambia für Frankreich. Die Verhandlungen zwischen den beiden Staaten sollen eingeleitet sein.

Wie man aus Paris berichtet, bestätigt sich die Ernennung Sadyk Pascha's zum türkischen Botschafter in Paris an der Stelle Ali Pascha's, welcher dazu bestimmt sein soll, in Constantinopel den wichtigen Posten eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen. Die Hauptaufgabe Sadyk Pascha's soll es sein, die Umwandlung der 3procentigen türkischen Rente in eine 3procentige in's Werk zu setzen. Diese verminderten Zinsen sollten dann zukünftig ohne Abzug bezahlt werden. Ferner sollte eine große europäische Kommission, bestehend aus den Delegirten der Bank-Institute, welche die türkische Anleihe abgeschlossen haben und Vertretern der türkischen Gläubiger in Constantinopel im Vereine mit der ottomanischen Bank den Eingang der vertragmäßig zur Deckung der Zinszahlung angewiesenen Steuern überwachen. Die Rechte, welche diese Kommission aus der freien Entscheidung des Sultans erhielt, sollten unter die Garantie der Mächte gestellt werden.

Wie man aus Petersburg schreibt, hat sich das Kriegsministerium in Folge der jüngst in Russisch-Turkestan gemachten Erfahrungen veranlaßt gefunden, die Zahl der dortigen russischen Truppen sehr ansehnlich zu vermehren; das Amtblatt der Regierung bringt auch schon einen diesbezüglichen Ukas. Was General v. Kaufmann in seinen Siegesbulletins nicht eingestehen wollte, hat man auf Umwegen erfahren: daß die Insurgenten den Khan Chudobar sammt den russischen Hilfstruppen aus dem Lande geschlagen und hierauf den größten Theil des russischen Gebietes besetzt haben. Khodschent, Ura-Tube, die wichtigsten russischen Festungen, waren belagert und nahe daran, den Insurgenten in die Hände zu fallen. Die Hauptstadt selbst, Taschkent, befand sich in größter Gefahr, und eine grenzenlose Panik herrschte unter der Bevölkerung. Viele flüchteten. Eine beträchtliche Anzahl von Russen fiel in die Gefangenschaft; sie wurden theils gegen Lösegeld, theils gegen Kholanden in russischer Gefangenschaft ausgewechselt. (Inzwischen ist, wie der Telegraph meldet, ein neuer Aufstand in Kholand ausgebrochen.)

Wie aus Arabien über Kairo gemeldet wird, hat der Sultan von Maskat, Said Turki, Bruder des bekannten Sultans von Zanzibar, seinem Throne entlagt, und zwar zu Gunsten seines Stiefbruders Abdul Aziz. Said Turki, der schon seit längerer Zeit an Gliederlähmung litt, hat sich nun nach dem lieblich gelegenen Städtchen Guadur, unweit Maskat, zurückgezogen, um daselbst die Früchte seiner Ersparnisse, welche er in der Bank von Bombay deponirt hat, in Ruhe zu genießen.

Rom Militär-Stat.

Wie der nunmehr vorliegende Militär-Stat ergibt, ist die Entscheidung wegen Ernennung von Stabs-Offizieren für die Bezirks-Commandos dahin erfolgt, daß die Ernennung nur auf Grund specialer Veranlassung erfolgen soll, und ist die Biffer derselben von 245 auf 50 herabgesetzt worden. Im Zusammenhange damit sieht die beabsichtigte Errichtung von Reserve-Landwehr-Regimentern Berlin, Breslau, Köln, an Stelle der bisherigen dortigen Reserve-Landwehr-Bataillone. Diese Maßregel und die in Folge dessen notwendige Veränderung der Etatsverhältnisse werden in nicht uninteressanter Weise motivirt. Es heißt da: „Die Infanterie befindet sich nicht im Besitze einer genügenden Zahl von Stabs-officieren oder Hauptleuten, welche die erlernten vertreten könnten, und die nach den Anforderungen der neuesten Zeit von ihr aufzustellenden Kriegsfornationen in geeigneter Weise zu besetzen. Die von den Linienbataillonen an die Ersatz- und Landwehr-Bataillone gleichmäßig zu leistenden Abgaben an Linien-Officieren sind bereits seit längerem so hoch bemessen, daß der innere

Zusammenhalt der erstern — der Maßstab ihrer Leistungsfähigkeit — eine nicht unbeträchtliche Einbuße erleiden muß. Für die abgegebenen Truppentheile außerordentlich hoch bemessen, sind diese Abgaben andererseits für die empfangenden Truppentheile nach den Erfahrungen des letzten Feldzuges sehr gering, insbesondere dann, wenn die Landwehr-Bataillone zur Feldarmee herangezogen und eine wirksame Unterstützung der letzteren werden sollen. Eine Erhöhung der von den Linien-Truppentheilen zu leistenden Abgaben, wie eine Verringerung der von Ersatz- und Landwehr-Bataillonen zu empfangenden Zahl von Linien-Officieren sind daher in gleichem Maße unzulässig. Für weitere im Kriege eintretende Neuformationen bleibt nach Besetzung der Ersatz- und Landwehr-Bataillone nur eine beschränkte Anzahl jüngerer Officiere des Beurlaubtenstandes und inactiver, nicht mehr felddienstfähiger Officiere verfügbar. Nicht ohne Schwierigkeit werden mit Hilfe dieses Restes von inactiven Officieren die lediglich zu Befahrungszwecken dienenden Neuformationen, mit Hilfe der verbliebenen Officiere des Beurlaubtenstandes, die Compagnieen der neu zu formirenden Feldtruppentheile besetzt. Aber die Regiments- und Bataillonsführer der letzteren fehlen; es fehlen den neu zu formirenden Feld-Truppentheilen, so wie einem Theile der zur Verstärkung der Feldarmee heranzuziehenden Landwehr-Bataillone diejenigen Officiere, welche bei genügender Erfahrung noch im Besitze der erforderlichen geistigen und körperlichen Frische sich befinden, welche die lose zusammengeführten Truppenabtheilungen in kürzester Zeit zu festen Einheiten zu verbinden und den Mangel an Erfahrungen durch geschickte Führung ihrer Untergebenen derart auszugleichen wissen, daß die Leistungsfähigkeit dieser Truppen im Gesetze gesichert erscheine. Soll, wie es die gegenwärtige Zeitlage erheischt, die nationale Wehrkraft im Kriege zu einem vollen Umfange entfaltet werden, so müßte die Zahl derjenigen Infanterie-Officiere, welche durch längere Führung von Compagnieen und Bataillonen die zum Commando neu formirter Feldbataillone erforderlichen Eigenschaften gewonnen haben, einen erheblichen Zuwachs erfahren u. s. w.“

Berlin, d. 28. October.

NLC. Der Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen auf das Jahr 1876 schließt mit einem Ueberschuß von 9,473,000 Mark ab. Vergleicht man diese Summe mit den Erwerbskosten, welche sich auf ca. 327,186,648 Mark belaufen, so ergibt sich eine Verzinsung von nur 2,9 Prozent. Auch wenn man die Erwerbskosten, welche, wie bekannt, bei Abschluß des Frankfurter Friedens weit über die naturgemäße Höhe hinaus stipulirt wurden, auf die Anlagekosten im Betrage von 238,394,020 Mark reducirt, ergibt sich doch die noch immer sehr geringe Verzinsung von 3,98 Prozent. — Aus der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen für 1874 erhellt, daß dieses Jahr einen Ueberschuß von 48,600,228 Mark ergeben hat. Von demselben sind, wie bekannt, 16,527,862 Mark bereits für den Etat von 1875 verwendet, so daß in den Etat für 1876 noch 32,072,366 Mark einzufließen bleiben. — Der dem Reichstage vorgelegte Etat des Reichseisenbahnamtes für 1876 enthält an fortwährenden Ausgaben die Summe von 276,490 Mark, d. h. 96,610 M. mehr, als im Vorjahre. Dieser Mehrbedarf wird fast ausschließlich durch eine Vergrößerung der Beamtenschaft verursacht. — Bei dem Reichsoberhandelsgericht soll in Zukunft ein eigener Staatsanwalt angestellt werden. In dem Etat für 1875 ist für Wahrnehmung der Verrichtung der Staatsanwaltschaft bei dem Reichsoberhandelsgericht eine Remuneration von 8400 Mark ausgesetzt. Es hat sich jedoch, wie die Erläuterungen zu dem Etat für 1876 bemerken, das Bedürfnis geltend gemacht, an Stelle dieser Remuneration ein etwamäßiges Gehalt für einen Staatsanwalt in den Etat aufzunehmen. — Die Vereinigung des Post- und Telegraphenwesens kann, da sie sich nur nach und nach ermöglichen läßt, ihre Wirkung auf den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung natürlich auch nur allmählich äußern. Doch haben schon für 1876 zwölf Stellen für Telegraphendirectoren, für welche nur zwei Stellen für Oberpostdirectoren hinzugezogen sind, drei Rathshelken, neun Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte 1. und 2. Klasse, sechszehn Stellen für Kanzlisten, zwölf Stellen für Unterbeamte in den Directionen, 120 Stellen für Obertelegraphisten und 205,400 Mark für Hilfsarbeiter bei den Telegraphenstationen abgesetzt werden können. Auf diese Weise ist es möglich geworden, den gemeinschaftlichen Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung bereits auf 3,127,567 Mark höher zu veranschlagen als für das Vorjahr. Uebrigens wird ausdrücklich versichert, daß zur Beseitigung des Deficits nichts geschehen ist, was etwa die Vervollkommnung und Fortentwicklung des Post- und Telegraphenbetriebes beeinträchtigen könnte.

Die B. Ztg. schreibt: Das unsere Gesetzgebung auf dem Gebiete des Actienwesens und der Wertpapiere überhaupt an sehr empfindlichen Lücken leidet, tritt gerade in Zeiten einer derartigen Krisis, wie die gegenwärtige, sehr klar zu Tage. Je mehr in solchen Zeiten auch alle sicher fundirten Werthe von der Ungunst der Verhältnisse afficirt werden, um so notwendiger erscheint es, daß die rechtliche Basis aller Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Pfandbriefe genauer präcirt werde, daß namentlich auch die Rechte der Inhaber derartiger Papiere ganz genau gesetzlich geregelt erscheinen. Während nun aber bei uns die Gesetzgebung und die Landesvertretung mit einer Menge ganz nebenlässlicher und fernab liegender Dinge beschäftigt, während sie oft genug störend in den Gang von Handel und Industrie eingreift, fehlen so notwendige Gesetze, wie es das in Oesterreich unter dem 21. April 1874 erlassene Gesetz über die Wahrung der Interessen der Prioritäten-Besitzer und über die Errichtung der Grundbücher von Eisenbahnen und ähnlicher Unternehmungen ist, noch ganz. Die Besizer von Pfandbriefen könnten nicht in eine derartige Unruhe kommen, wie wir

sie seit einigen Tagen an der hiesigen Börse Platz greifen sehen, wenn diese Punkte zunächst auf dem Wege der Gesetzgebung klar geregelt wären. Es giebt für eine Regierung auch Unterlassungssünden und eine solche liegt hier vor, die zu beseitigen dringende Veranlassung vorliegt.

Nach dem Dotationsgesetze soll den Provinzialverbänden eine Reihe von Staats-Nebenfonds zur Verwaltung und Verwendung mit allen bisher der Staatsverwaltung hinsichtlich dieser Fonds zustehenden Rechten und obliegenden Verpflichtungen am 2. Januar 1876 überwiesen werden. In Folge der den Dirpräsidenten erteilten Anweisungen werden (wie officios gemeldet wird) den Provinzial-Vorständen alsbald bei ihrem Zusammentritt im Januar k. J. specielle Vorlagen in Betreff jener Staats-Nebenfonds zugehen.

Wie das „Berliner Tagebl.“ wissen will, haben sich bei den Vorarbeiten zu einer Vorlage über Abschaffung der Kirchenpatronate so große und unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben, daß man im Cultusministerium von der Vorlage eines solchen Gesetzes Abstand genommen habe.

Dem Abg. Dr. Pasker wurde gestern im Namen seiner meiningischen Wähler durch die Abgeordneten v. Forckenbeck, Miquel und Richter (wie officios silbernes Schreibzeug überreicht. Beigefügt war ein Schreiben des Comités der Wähler, in welchem diese ihrem Abgeordneten ihre Glückwünsche zu seiner Wiederberufung ausdrücken und ihn bitten, das erwünschte Geschenk als ein Zeichen ihrer Anerkennung und Verehrung anzunehmen. Das Schreibzeug, welches hier in Berlin angefertigt wurde, ist außerordentlich kunstreich und geschmackvoll ausgeführt. In der Mitte der Rückwand erhebt sich die Statuette der Germania, zu deren Füßen man den Wahlspruch liest: „Durch Einheit zur Freiheit“. Weiter unten ist die Widmung an den Abgeordneten Pasker eingravirt.

Aus der Provinz Sachsen.

△ Erfurt. In diesen Tagen ist hier „der Verwaltungsbericht des Magistrats und der Polizeiverwaltung für das Jahr 1874“ erschienen. Derselbe ist ungeheuer reichhaltig an allerlei interessanten Einzelheiten, wie auch an wichtigem statistischen Material. Das erste Blatt enthält zur Einleitung die wichtigsten Ereignisse aus der Stadtgeschichte, dann folgt zuerst der Bericht der Finanzverwaltung; derselbe enthält außer den bezüglichen Zahlenangaben die Bemerkung, daß vom Beginn des Jahres 1875 die einzelnen hier bestehenden städtischen Kassen zu einer „Stadthauptkasse“ vereinigt worden sind. Die Zahlen übergehen wir, da sie für fernere Stehende kein Interesse haben und die hiesigen Fotalblätter bereits Auszüge daraus gebracht haben. Aus den folgenden Titeln heben wir besonders das städtische Schulwesen heraus; es geht daraus hervor, daß die hiesige städtische Realschule im vergangenen Jahre 23,734 Zhr. Ausgaben verursacht hat, wozu die Stadtkasse 6161 Zhr. und der Staat 3000 Zhr. zugeflossen hat. Jeder von den 618 Realschülern kostete demnach der Stadt durchschnittlich einen Zuschuß von fast 10 Zhrn. Bei der höheren Töchterschule beträgt dieser Zuschuß nur 6½ Zhr., bei der Mittelschule 3¼ Zhr., bei den evangel. und katholischen Elementarschulen aber fast 8 Zhr. Es ist hier nämlich mit Beginn des Jahres 1874 in den Elementarschulen das Schulgeld aufgehoben und daher ist ein größerer Zuschuß Seitens der Stadt nöthig geworden. Im Ganzen bestehen hieselbst an den städtischen Schulen (incl. der Handwerker-Fortbildungsschule) 133 Klassen, an denen etwa 150 Lehrer unterrichten. (Dabei ist natürlich das königl. Gymnasium mit seiner Vorschule nicht mitgerechnet.) Die folgenden Abschnitte des Berichts betreffen Handel und Gewerbe, Steuern, Eichung, Samt, Leihanstalt, Friedhofsverwaltung und Militärwesen. Dann folgt wieder ein interessanter Abschnitt über die städtischen Bau-Angelegenheiten, über die kürzlich in diesem Blatte speciell berichtet wurde. Der letzte Abschnitt ist überschrieben: „Polizei-Verwaltung“; derselbe enthält Angaben über die zur Hebung der öffentlichen Gesundheit durchgeführten Maßregeln (System der Sonnenabtritte, Aufhebung der Senkgruben, Einrichtung der Wasserleitung, Reinigung der Flußläufe u.), ferner über die Feuerwehr, über die polizeilichen Bestrafungen und über die Bewegung der Bevölkerung. Danach hat sich die Bevölkerung der Stadt Erfurt im Jahre 1874 um 1992 Personen vermehrt. Außerdem sind aus dem vorjährigen Berichte die Resultate der Volkszählung von 1871 vollständig wieder abgedruckt, wonach Erfurt damals 43,755 Einwohner hatte. Leider fehlt die Angabe über die Zunahme in den beiden Zwischenjahren, so daß man die Bevölkerungsziffer für den 31. Decbr. 1874 nicht einmal annähernd berechnen kann. Dagegen findet sich mitten zwischen den Bevölkerungstabellen die Angabe, daß 831 Kanzerlaubnisschiffe ausgegeben und 63¼ Zhr. dafür erhoben sind. — Den Schluß des 91 Seiten starken Quartheftes bilden die Verzeichnisse der Mitglieder beider städtischen Behörden, der verschiedenen Commissionen und Deputationen, sowie auch der Bezirksvorsteher.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 28. October.

- U u f g e b o t e n: Der Kreisrichter E. N. Th. Michaelis, Osterfeld, u. H. Sehmick, Klautherstraße 19.
 G e b o r e n: Dem Dremsler C. Messerschmidt eine Tochter, großer Sandberg 6. — Dem Schuhmacher F. Reichmann ein Sohn, große Ulrichstraße 50. — Dem Fabrikarbeiter L. Wolf eine Tochter, Posthöfner 8. — Dem Tischler A. Scheel ein Sohn, Schülershof 10. — Dem Fabrikarbeiter F. Glade eine Tochter, große Märkerstraße 12. — Dem Eisenarbeiter F. Gerlach ein Sohn, Auguststraße 1. — Dem Schmieß W. Dahms eine Tochter, Demis. — Dem Handarbeiter F. Packbush eine Tochter, Epise 29.
 G e s t o r b e n: Der Schnelbermeister Carl Sängler, 58 Jahr 10 Monat 27 Tage, Schlagflus, Taubengasse 8. — Der Leibler Friedrich Partig, 65 Jahr 4 Monat 20 Tage, Pneumonie, Epise 27.

Zur Geldeinlösung.

I. Banknoten.

Bis zum 1. Januar 1876 sind sämtliche nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termine ab dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Umlauf bleiben oder ausgegeben werden. — Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt (Gesetz v. 9. Juli 1873) von Korporationen ausgegebenen Scheine.

a. Endtermine für Einlösung.

Bayerische Hypothek- u. Wechselbank in München	10. Mai 1878.
Braunschweigische Bank	30. Juni 1876.
Bückeburg, Niedersächsische Bank	30. Juni 1876.
Communalständische Bank f. d. Oberl. in Götting	1. Decbr. 1875.
Gotha, Privatbank	30. Juni 1876.
Meiningen, Mitteldeutsche Creditbank	30. Juni 1876.
Thüringische Bank in Sondershausen	30. Juni 1876.

Die übrigen hier nicht aufgeführten

Banken

31. Decbr. 1875.

b. Endtermine für Einlösung noch nicht festgestellt hat: Cölnische Privat-Bank, Leipzig; Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

II. Staatspapiergeld.

Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens 6 Monate vor diesem Termine öffentlich aufzurufen.

a. Endtermine für Einlösung in

Altenburg	30. Juni 1876.
Anhalt	31. März 1876.
Braunschweig	30. Juni 1876.
Coburg	30. Juni 1878.
Gotha	
Meiningen	30. Juni 1876.
Schwarzburg-Sondershausen	30. Juni 1876.
Weimar	30. Juni 1876.

in den übrigen, hier nicht aufgeführten Bundesstaaten 31. December 1875.

b. Endtermine für Einlösung noch nicht festgestellt hat: Mecklenburg-Schwerin, Preußen (betreffs der Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861) und Königreich Sachsen.

III. Münzen.

Einberufen zum Schlußtermin Dreier (Dreipfennigstücke) 1. November 1875. 31. Januar 1876.

Briefmarken und Postwerthzeichen

Sämmtliche auf alte Landeswährung lautende zu 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Silbergroschen werden vom 1. Januar 1876 bis 15. Februar 1876 von den Postanstalten gegen neue umgetauscht.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten, für die königliche Saline Dürrenberg im Jahre 1876 erforderlichen Materialien, soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu Termin auf **Mittwoch den 17. Novbr. d. J. Vormitt. 11 Uhr** im Sessionszimmer des unterzeichneten Salzamtes anberaumt. Zu liefern sind ohngefähr:

20 Ctr. diverse Röhrenbleche,	880 Ko. gewöhnliche Plombenschnur,
33 = Förderwagenbleche,	95 = roth gefärbte Plombenschnur,
20 = Schaufelbleche (zu Wasserrädern),	12 = blau gefärbte Plombenschnur,
100 = Eisenbahnschienen (Grubenschienen),	30000 Stück feuerfeste Thonsteine,
100 = gewalztes Eisen,	1750 Schock diverse Nägel,
50 = geschmiedetes Eisen,	70 Mille Kolben- u. Rohnägel,
12 = Winkelisen,	90 = diverse Drahtnägel.
45 = Pfannenniete,	
60 = Bleiplomben,	

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Materialien“ bis zu vorbezeichnetem Termine bei dem unterzeichneten Salzamte einzureichen, wo in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen soll.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur während der Dienststunden einzusehen, oder abschriftlich gegen Einsendung von 75 $\frac{1}{2}$ zu beziehen.

Dürrenberg, den 27. October 1875.

Königliches Salzamt.

Ein Abnehmer für 80—100 $\frac{1}{2}$ Eine alleinst. Lehrerrwitwe wird seine Butter und ca. 2 Ctr. Quark als Erzieherin gesucht. Adressen wöchentlich wird gesucht. Rittergut nimmt an Aug. Lehmann in Piesdorf bei Belleben. Hohenmölsen.

Bekanntmachung.

Die Wichtigkeit der am 1. December d. J. stattfindenden Volks- und Gewerbezahlung veranlaßt uns, schon jetzt mit den Vorarbeiten zu beginnen behufs Ermittlung der Zahl der Haushaltungen und deren Mitgliederzahl sowie der Gewerbe mit mehr als fünf Gehülften oder mit Umtriebsmaschinen, welche von Thier- oder Wasser-, Wind-, Dampf-, Gaskraft oder durch Heißluft bewegt werden, und werden in nächster Zeit sogenannte Vorzahlungsbriefe den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zur Ausfüllung übergeben und demnachst wieder abgenommen werden. Von der sorgfältigen Ausführung dieser Vorarbeiten hängt die Gewinnung richtiger Resultate bei der eigentlichen Zahlung am 1. December er. ab und ersuchen wir daher die Hausbesitzer u. die mit der Ausführung des erwähnten Vorzahlungsbriefes speciell betraut sind, ergebenst, die dem Briefe vorgedruckte Anleitung genau beachten zu wollen.

Halle a/S., den 25. October 1875.

Die Zahlungs-Commission.

Jernial. Wolff. Hüffer. Werner. Jörn. Schmidt. Hammer. Pfeiffer. Wolfhagen. Weinack. Beck. Krause. Schaal. Heilbron. Martinus.

Durch Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für die ganze Monarchie concessionirt.

Gr. Prämien-Collecte

zum Besten des israel. Provinzial-Waisenhauses für Ostpreußen zu Schippenbeil.

Ziehung Berlin, den 15. December 1875.

Humanitärer Zweck im Vergleiche zu kleinste Loosenzahl (60000) allen anderen Glänz. Gewinnpl. (4000 Treffer) laufenden Lotterien.

Die ersten 10 Hauptgewinne bestehen in:

1 Silberservice mit Tafel-Aufsatz, Werth 10,000 Mark, 1 desgleichen Kaffee-Service, Werth 3000 Mark, 1 desgleichen Theeservice, Werth 2400 Mark, 1 Schmuck von Brillanten (Broche, Bracelets und Boutons), Werth 3000 Mark, 1 desgleichen, Werth 1800 Mark, 1 desgleichen, Werth 900 Mark, 2 Concertflügel, à 1800 und 900 Mark, 1 Paar silberne Röhrenleuchter, Werth 600 Mark, 1 Paar gefüllte Silberkasten, Werth 600 Mark.

Ferner 3990 andere werthvolle Gewinne, bestehend in goldenen Herren-Memontoir-Uhren mit Ketten, Brillant-Ohringen, goldenen und silbernen Anker-Uhren, silbernen Gef. und Theelöffeln, Näh-Maschinen, Delgemälden, Prachtwerken in Stahl- und Kupferstich nach Raubach u., Damast-Geweben, Tischdecken, Leinen und Handtüchern, Porzellan- und Leder-Waaren u. s. w.

Loose à 3 Mark. Wiederverkaufen Rabatt.

Haupt- oder Special-Agenturen errichte ich in jeder Stadt.

Der General-Collecteur

Max Meyer, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Berlin SW., Friedrichstrasse 204.

Vacante Lehrerstelle.

An der evang. Volksschule bei Zeche Neuenfen in Alteneffen, Rhelnpr., wird die Stelle des 3. Klassenlehrers durch Weggang des zeitigen Inhabers vacant und soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1350 M. außer Miethschuldabgung von 150 M. für den unverheiratheten, oder 300 M. für den verheiratheten Lehrer, Feder- u. Zintengeld wird besonders vergütet. Das Gehalt steigt von drei zu drei Jahren durch Zulage von 90 M. bis zu 1800 M., nach definitiver Anstellung. Bewerber wollen ihre Zeugnisse, Lebenslauf u. Erklärung, daß sie im Falle der Wahl die Stelle annehmen wollen, bis zum 15. November er. an den Präses des Schulvorstandes, Lokalschulinspector Pastor Wächtler zu Alteneffen einsenden.

Wagenpferde.

Auf Rittergut Thammenhahn bei Wurzen sehen wegen bevorstehender längerer Abwesenheit des Besitzers 2 sechsjährige starke gesunde Wagenpferde, zu jedem Dienste brauchbar, zu verkaufen. [H. 35815.

Verkauf.

Ein flott Material-Geschäft mit nachweislich starkem Branntwein-Verkauf en detail, verbunden mit frequenter Restauration, franz. Billaud, großem Garten u. Regelpark, Stallung, Schuppen u. s. w. soll frankheitshalber für 5800 $\frac{1}{2}$. bei 1000—1500 $\frac{1}{2}$. Anzahlung sofort verkauft werden. Restkaufgelder werden zu 5% Zinsen lange Jahre gestundet. Offerten werden unter Schiffe F. B. 720 postlagernd Schönbeck a/Elbe franco erbeten.

Der einzige Gasthof in einem gr. Dorfe (42 Bauergüter) mit flottem Verkehr, Materialgeschäft, gr. neuen Tanzsaal u. überbaute Regelpark, Garten u. 22 Mg. Feld, vollständig lebend. u. todt's Inventarium soll für 7500 $\frac{1}{2}$. mit 3000 $\frac{1}{2}$. Anzahlung baldigst verkauft werden. — Auf Wunsch auch mehr Feld zu kaufen. Näheres durch H. Süttich in Merseburg, Schmalestraße 23.

Wo kauft man

Kernsand?

Adressen nebst Preis an Emil Seemann in Dresden, Johannestrasse. (H. 35201a.)

Die Damen-Mäntel-Fabrik

Leipzigerstrasse 96,
empfehlte sämtliche Artikel
zu Fabrikpreisen.
M. Bauchwitz.

H. 5.1707b]

Eisenwerk Bankau
empfehlte seine
**Giesserei zur Lieferung von Falzplatten,
Rosten, Ackergeräthschafts-
Maschinentheilen** u. s. w.
aus **Holzkohlen-Bohrisen** sauber dargestellt, zu
den billigsten Preisen.
Bestellungen nimmt die **Hütten-Verwaltung
Bankau bei Creuzburg O/Sch.** entgegen.

Ich empfing aus Rom eine kleine Partie wunder-
voller **Mosaike**, **Bouquet Manier** in Medaillons-
Fassungen zu dem billigen Preise von 12 bis 30 Mark
und glaube mit Recht dieselben den geehrten Damen
als eine hübsche Neuheit empfehlen zu können.

Franz Lenhard.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich zum 1. Nov. c. meine
Rind- und Schweine-Schlächtere
aus der Rennischen Str. 14 nach meinem Hause **Leipzigerstr. 6,**
vis à vis dem goldenen Löwen verlege.
Indem ich für das bisherige, mir sehr schätzbare Wohlwollen mei-
nen besten Dank ausspreche, bitte ich zugleich, dasselbe auch in meiner
neuen Wohnung mir freundlichst zu Theil werden zu lassen.
Wilh. Voigt, Fleischer-Mstr.

Offene Stellen

b. hoh. Gehalt.

f. 1 Kochmamsell f. ein nahe
Ritzerg. (b. 120 Th. Gehalt),
f. Landwirthschafterin,
f. 1 Jungfer b. 60 Th. Gehalt,
f. Köchinnen u. Kinderfrauen
durch

**Emma Lerche, Halle a/S,
gr. Klausstr. 28.**

Ein kleines ausbreitungs-
fähiges

Fabrikgeschäft

ist umzugshalber mit sehr
massiven und gut rentiren-
den Hausgrundstück für
Hinf. 36,000 zu verkaufen.
Näheres bei Rud. Mosse
in Halle a/S.

Hausgrundstück

im Königsviertel zu kaufen
gesucht. Fr. Off. nebst Preis-
angabe sub A. L. 25 an Anka-
senstein & Vogler hier.

Jungvieh-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Nachzucht
sind 15 Stück sehr schöne, echte
Holländer Fehrsen, 1 1/2 Jahr alt,
zu verkaufen auf dem Rittergute
Döbern bei Bitterfeld.

Mühlenerverkauf.

Eine Windmühle mit 1 franz.
Mahlg., 1 Schroot- u. 1 Spigh.
im Wohnhaus u. Stall u. ungefahr
1 Morgen Feld ist Veränderungs-
halber zu verkaufen. Nähere Aus-
kunft ertheilt Gastwirth **Hummel**
„Zur Weinraube“ in Halle a/S

Eine Wirthin in gefahren Jah-
ren sucht zu Neujahr anderweitige
Stellung selbstständig einem Haus-
halt vorzuziehen; sie ist in jeder
Branche tüchtig, in feinsten Küche,
Bäckereien, Einmachen ic. Atteste
und Empfehlungen gut. Gefällige
Efferten A. M. 1 befördert Gd.
Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Limburger Käse,

Winterwaare, in vorzüg-
licher Qualität, empfiehlt die Kä-
seerei zu **Camburg a/S.** ou
12 1/2 Th. G. Mahn.

Alte aber noch brauchbare
gußeiserne Kessel von ca. 10
—20 Ctr. Inhalt werden
zu kaufen gesucht. Offer-
ten bittet man sub A. Z.
Nr. 100 an Ed. Stück-
rath in der Exped. d. Ztg.
abzugeben.

Ein Jagdhund, 1 Jahr
alt, vorzügliche Race, und
1 Kugelbüchse m. Zubehör
zu verkaufen Geiststr. 32.

Die bisher von Herrn **Franz
Schoenefeld** in **Plösnitz** be-
wohntschasteten **Ackerpläne**
von **16 1/2 Morgen** beabzichtigte
ich im Ganzen oder im Einzelnen
anderweitig zu **verpachten**
und habe hierzu **Termin Son-
ntag den 7. November** er.
Nachmittags 3 Uhr im **Mühl-
hause in Plösnitz** anberaunt,
wo u. Pachtlustige eingeladen werden.
Plösnitz, d. 28. October 1875.
August Werner.

Pen-tsaou
Präparate
für Männer

nach eigener Me-
thode dargestellt
aus der echten
Ginseng - Wurzel,
die als unvergleich-
liches Krautmittel
von den berühm-
ten Professoren **Rees v. Gienbeck,**
Oden und **Kumpbius** rühmlichst em-
pfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen
Weltruf erworben
und begründen nach dem überein-
stimmenden Urtheil unserer ersten
Autoritäten der Medizin eine neue
Aera auf dem Gebiete der Zer-
störungen d. Nervensystems, bei
Schwächezuständen, Anämie, Blut-
armuth ic. Ihre fast wunderbaren
Erfolge erregten mit Recht unter den
Aerzten nicht nur das größte Aus-
sehen, sondern sie räumten ihnen
auch als eine **Sanacée** der
Wissenschaft unbestreitbar den
ersten Rang unter allen bisher
bekannten Präparaten dieser
Gattung ein. Preis incl. Verpack.,
ausführl. Gebr. Anw., medicin. Ur-
theilen u. Brochure v. **Medicinalrath**
Dr. J. Müller, 7 Mark. Nur ge-
einz. d. Betr. pr. Postanwei. zu
bezahlen durch [H. p. 2758.]

Dr. Ludwig Tiedemann.
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in
Stralund a. d. Vistule, Königl. Preuß.

Medicin. Urtheil.
Herrn **Dr. L. Tiedemann, Stralund.**
Wormbunnen, d. 18. Mai 1875.
Sehr geehrter Herr Doctor!
Ihre **Pen-tsaou-Mittel**, welche Sie
mir freundlich am **31. März** a. c. für
einen meiner Patienten schickten,
sind bis jetzt **von bestem Erfolge**
gewesen und ersuche Sie daher, mir
wiederum (folgt Post.)
Mit besond. Hochachtung ergebendst
(L. S.) **Dr. Franz,**
prakt. Arzt.

In unserm Verlage ist er-
schienen:
Beiträge
zur
**Entdeckung und Erforschung
Afrika's.**
Berichte aus den Jahren
1870—1875
von
Gerhard Kohnls.
Mit dem Etaschlich-Portrait des
Verfassers.
Preis eleg. broch. 4 M. 50 Pf.
Dürsch'sche Buchhandlung
in Leipzig.

100 St. leere Porzellantischen zu
verkaufen. **H. Heidenreich.**

Zwei Pferde, für
schweren Zug und auch
zum Kutschgebrauch sehr
gut passend, sind preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres darüber in **Halle
a/S. Leipzigerstr. 48.** (H. 5.1703b.)

Taubstummen-Anstalt.
Zu der Ausstellung der Arbeiten
und Geschenke, welche Montag den
1. Novbr. Morgens von 10 bis 12
und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr
im Anstaltslokale Zägerplatz Nr. 9
stattfindet, werden die geehrten
Damen des Frauenvereins und die
geehrten Gönner der Anstalt ganz
ergebenst eingeladen. Loose à 75 &
sind in der **Kising'schen Cigarren-
handlung, Schmeersstr. Nr. 43** und
in der Anstalt vorräthig. Die öf-
fentliche Verloofung, vom Königl.
Ober-Präsidium genehmigt, wird
hoffentlich noch vor Weihnacht ge-
schehen.
Halle, d. 29. Octbr. 1875.
Klos.

Feinster
LOFODINISCHER
DORSCH
LEBERTHRAN
von **H. Sordemann** in **Emmerich,**
untersucht und empfohlen durch:
Dr. M. Freytag, Professor in Bonn,
Dr. R. Fresenius, Geh. Hofrath und
Professor in Wiesbaden.
Derselbe ist bei seinem anerkannt
medicineschen Werth von angeneh-
mem mildem Geschmack und wird
namentlich von Kindern leicht ge-
nommen und vertragen. Vorräthig
in Originalflaschen à M. 1.
Derselbe **eisenhaltig** à M. 1. 20 Pf.
bei **Aug. Apelt, Leipzigerstr. 4,**
C. F. Jentzsch, Neumarkt,
Wilh. Schubert, gr. Steinstr. 2
in Halle,
Hermann Rabe und
Emil Wolf in Merseburg.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 30. October 1875
Abends 8 Uhr:

5. Concert
des **Orchestermusik-Vereins.**
Beethoven, Symphonie Cdur.
Spoher, Ouv. „Faust.“ Gade,
Ossian-Ouverture. Schumann,
Träumereien a. d. Kinderscenen.
**Mendelssohn, Ouv. „Meeres-
stille.“**

Hall. Turnverein.
Sonntag d. 31. Octbr.
Nachm. 4 Uhr **letztes
Vereins-Turnen.**
Der Vorstand.

**Hall. freiw. Turner-
Lehrwehr.**
Die Mannschaften
werden ersucht, zu
einer Besprechung,
betr. Wachangelegen-
heit, sich Sonntag Nachm. 4 Uhr
in der **Turnhalle** einzufinden.
Das Commando.

Ein Faß abhanden gekommen.
Finder wolle sich melden
Delitzscher Str. Nr. 6.
Ein großer langhaariger **Wind-
hund, gelb,** ist mir am Mittwoch
entlaufen. Gegen Belohnung ab-
zugeben **Geiststraße 25.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend wurde uns
durch Gottes Güte ein kräftiger
Junge geschenkt.
Halle, den 29. October.
Alwin Koch,
Marie Koch geb. Klemm.

Dritt
berg ist
worden.
We-
nals „N
des 25.
mittag
amten n
nimmt
fahren
können
Schulle
sind.
ren, we-
sie seit
strenge
derselben
bestand.
mentar-
die Bes-
bürgert
folgen,
Lehrnde
Boche l
in Hoch
ausbrüch
hat seit
abgefeue
geseht, i
präsident
dem S
in das
serung i
zu bem
Petition
burg-
tung, d
den mö
um die
eine ras
eine Ca
Petition
mit M
Wolfs-
angefeh
nerstag
Mein
an Sa
welche
Jahre
steigt
66,639
trieb 2
sonen
gestell
ferchm
Puke
gebrach
vieh n
Quali
nicht
schwei
ger a
mitge
ten d
Stad
sich b
unser
Ergel
glück
schaft
und
wenn
Mau

Telegraphische Depeschen.

Prag, d. 28. October. Ueber das Vermögen des Dr. Stroussberg ist heute vom hiesigen Handelsgerichte der Konkurs eröffnet worden.

Petersburg, d. 28. October. Nach einer Meldung des Journals „Neue Zeit“ (Nowoje Wremja) ist Dr. Stroussberg am Abend des 25. d. auf dem hiesigen Nicolaibahnhof verhaftet und am Nachmittag des darauffolgenden Tages in Begleitung zweier Polizeibeamten nach Moskau zurückgebracht worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend

* Der Mangel an Volksschullehrern, schreibt der „M. G.“, nimmt auch in unserer Provinz erheblich zu, obgleich in den letzten Jahren viel zur Verbesserung der Stellen geschehen ist. Die Seminare können den Bedarf nicht decken und so kommt es denn, daß viele Schulstellen unbesetzt bleiben, weil geeignete Bewerber nicht vorhanden sind. Während in früheren Jahren die Seminaraburienten froh waren, wenn sie als Hauslehrer ein passendes Unterkommen fanden, haben sie seit langer Zeit das Aussuchen, und wird von den Regierungen streng darauf gehalten, daß die jungen Lehrer drei Jahre zur Verfüng derselben bleiben, eine Verpflichtung, welche früher nur der Form nach bestand. Dagegen ist an Lehrerinnen, welche die Prüfung für die Elementar- oder höheren Töchterschulen bestanden haben, kein Mangel und die Besetzung von Lehrerstellen an Mädchenschulen durch Lehrerinnen bürgert sich immer mehr ein. Leider hat der Lehrermangel noch die Folgen, daß der Stellenwechsel schneller vor sich geht, als dies für die Lehrenden und Lernenden gut ist.

* Vor dem Kreisgericht in Heiligenstadt erfolgte in voriger Woche die Verurteilung des Pfarrers Schüge aus Wingerode, der in Hohengandern unbefugt und gegen des Pfarrers Schaffeld ausdrückliches Verbot eine Messe gelesen hat. Die königliche Regierung hat seit der Zeit, wo ein Schuß durch das Fenster der Pfarrwohnung abgefeuert worden ist, einen besonderen Gendarmen nach Hohengandern gesetzt, dessen Unterhalt die Gemeinde bezahlen muß. Der Regierungspräsident von Kampf war kürzlich an Ort und Stelle und kündigte dem Schulzen an, daß bei der Wiederholung solcher Excesse Truppen in das Dorf verlegt werden würden. Indessen ist bis jetzt keine Verletzung in dem Verhältnisse der fanatisirten Gemeinde zu ihrem Pfarrer zu bemerken.

* Der Kreistag in Cölleda hat am 26. d. beschlossen in einer Petition die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, daß sie die Magdeburg-Halbthaler Eisenbahngesellschaft nicht von ihrer Verpflichtung, die Magdeburg-Erfurter Eisenbahn fertig zu bauen, entbinden möge. Der Kreistag war einstimmig der Ansicht, daß es sich hier um die höchsten Interessen der betreffenden Kreisstrecke handle und daß ein rasches Vorgehen geboten sei. Zur Abfassung der Petition wurde eine Commission von vier Mitgliedern des Kreistages gewählt. Die Petition wird in den nächsten Tagen an die Staatsregierung abgehen.

* Laut Bekanntmachung der Königl. Regierung in Merseburg ist mit Rücksicht auf die am 1. Decbr. d. J. stattfindende allgemeine Volks- und Gewerbezahlung der auf den 2. und 3. December d. J. angelegte Flach- und Krammarkt in Wettin (Saalkreis) auf Donnerstag und Freitag den 9. und 10. December d. J. verlegt.

* Der Bergwerks- und Salinenbetrieb des Herzogthums Meiningen hat im vorigen Jahre ergeben: an Steinkohlen 91,294, an Salz 323,035 und an Dach- und Tafelschiefer 785,415 Centner, welche einen Gesamtwert von 722,001 Thaler repräsentieren. Im Jahre 1873 wurden zwar 12,796 Centner mehr gewonnen, doch übersteigt der Werth der 1874 erzeugten Produkte den des Vorjahres um 66,639 Thaler. Beschäftigt wurden beim Bergwerks- und Salinenbetrieb 2,251 männliche und 103 weibliche Arbeiter, im Ganzen 108 Personen mehr als 1873.

* Zu dem Viehmarkt in Naumburg waren am 28. d. zum Verkauf gestellt: 66 Stück Rindvieh, 50 Stück fette Schweine, 223 Stück Läuferfische und 334 Saugschweine. Außerdem hatte Pferdehändler Puge aus Leipzig noch 30 Stück einhalbjährige Fohlen zum Verkauf gebracht zu dem Preise von 390 bis 435 Mark pro Stück. In Hornvieh wurde fast gar kein Geschäft gemacht, da dasselbe nur von geringer Dualität war. Für fette Schweine wurden pro Centner Schlachtgewicht 60 M., für Läuferfische pro Stück 36—51 M. und für Saugschweine pr. Paar 18—30 M. gezahlt. Zwiebeln waren diesmal weniger am Platze und wurde das 5 Litermaß mit 60—70 Pf. bezahlt.

Vermischtes.

— Den „D. N.“ wird aus Mailand der Inhalt des Telegramms mitgeteilt, welches der römische Gemeinderath an den Präsidenten des Mailänder Rathes gerichtet hat: „Der Gemeinderath der Stadt Rom bittet, beim ersten Zusammentritt in der neuen Session, sich bei Ihren Majestäten, dem mächtigen Kaiser von Deutschland und unserm hochberzigten Könige zum Interpreten der Gefühle der Freude, Ergebenheit und Erkenntlichkeit zu machen, welche ihm die durch das glückliche Ereigniß der Zusammenkunft bethätigte edle und treue Freundschaft der beiden Völker einflößt. Sie wünscht auch, daß das frohe und stolze Gefühl kundgegeben würde, welches Rom empfinden hätte, wenn, sofern es möglich, der erste deutsche Kaiser in seine historischen Mauern eingezogen wäre.“

[Das Pergament des Municipiums von Mailand.] Von dem Pergament, welches Kaiser Wilhelm, König Victor Emanuel und Andere, wie wir berichtet haben, im Mailänder Municipium unterzeichneten, liegt folgende Beschreibung vor: „Auf dem Bunde, welches die Wappen Savoyens und Deutschlands umgiebt, findet sich ein Vers des Dvid: Qualis decet esse sororem. Auf dem Pergament steht folgende Inschrift: Zum ewigen Andenken daran, daß in den Tagen vom XVIII. bis XXII. October MDCCCLXXV Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm I. in Mailand Se. Majestät den König von Italien Victor Emanuel II. besuchte, unterzeichneten beide Herrscher dieses Diplom in dem großen Saal des Municipiums unter dem Beifall der Bürger, die von der Verbrüderung der beiden Völker für die Civilisation und den Weltfrieden das Beste hoffen. Gegeben zu Mailand am XXI. October 1875.“

(Kaiserliche Unterschrift.) (Königliche Unterschrift.)

Contrafignirt:

Der Syndacus. Die Assessoren. Rechts von den Unterschriften ist das Stadtwappen in Miniatur gezeichnet.

— Die „Kölnische Zeitung“ berichtet aus Köln vom 27. Octbr.: „An der Kaiserglocke sind verschiedene Veränderungen behufs besserer Läutens getroffen worden. Unter anderem wurde die Reibung in der Dese, in welcher der Klöppel sich bewegt, auf ein geringeres Maß gebracht. Darauf fand nun gestern Nachmittag in Gegenwart von Mitgliedern des Dombauvorstandes ein Versuchsläuten statt. Zu demselben wurden nicht mehr die bisherigen Dombauarbeiter, sondern Arbeiter verwandt. Ein Fortschritt war indessen kaum bemerkbar. Wenn auch kein raschender Ton mehr vernommen wurde, so schlug doch andererseits der Klöppel viel unregelmäßiger an als bis her. Binnen kurzem soll das dritte und letzte Probelläuten stattfinden.“

— [Eine elektrische Rattenfalle.] Wie groß auch das Gebiet ist, auf dem die Electricität zur Verwendung kommt, so hat gewiß bis jetzt noch Niemand daran gedacht, sie zum Fang resp. zur Tödtung von Ratten zu verwenden. Dies ist in den letzten Tagen in Dsna-brück geschehen. Die Manipulation der Tödtung ist eine sehr einfache. Von den galvanischen Elementen werden die Leitungsdrähte mit einem Inductionsapparat verbunden; von diesen werden die Drähte dann weiter geleitet und endigen in Kolben in einem nach einer Seite hin offenen Kasten. Zwischen die Kolben wird der Köder (Fleisch) gelegt, doch so, daß die Kette (der Inductionsstrom) dadurch nicht geschlossen wird. Das Fleisch darf also nur mit einem der Kolben in Berührung stehen. Um nun den Inductionsapparat nicht durch fortwährende Thätigkeit abzunutzen, wird der eine der Drähte zwischen der Batterie und dem Inductionsapparate durchschnitten, unter diesem Punkt ein Metallblech angebracht und dasselbe mit einem starken Draht verbunden, welcher isolirt zwischen den Kolben hindurchläuft und wieder in einem Metallplättchen unmittelbar vor dem Kolben endet. Tritt nun die Ratte, um zum Köder zu gelangen, auf diese Metallplättchen, so hebt sich die Platte zwischen den Elementen und dem Inductionsapparat, und setzt den letzteren in Thätigkeit, schließt somit die Kette zwischen beiden. Berührt dann das Thier mit der Schnauze (um das Fleisch zu nehmen) die beiden Kolben, so wird die Kette auch hier geschlossen, und die Ratte empfangt im selben Augenblick den tödtlichen Schlag. Bei dem hier vorgenommenen Experiment war der Schlag so stark, daß die Ratte, zurückgeschmetzt, mehrere Zoll von den Kolben entfernt todt dalag.

— [Ueberschwemmungen in England.] Die Ueberschwemmungen, die in vielen Gegenden Englands eingetreten sind, haben nicht allein unberechenbaren Schaden angerichtet, sondern auch schon viele Opfer an Menschenleben gefordert. Aus Nottingham wird berichtet, daß ein von zwei Pferden gezogenes großes Fuhrwerk, in dem zwölf Personen saßen, von den Fluthen umgeworfen wurde. Die Passagiere fielen in das Wasser, und ehe Hilfe kommen konnte, waren neun ertrunken. In genannter Stadt sieht das Wasser jetzt höher als während der denkwürdigen Ueberschwemmung von 1852. Der Fleden Burton am Trent steht drei Fuß unter Wasser und bietet ein beklagenswerthes Aussehen. Alle Geschäfte stocken und die Eisenbahnverbindung ist nach vielen Richtungen hin unterbrochen. Aus Malton, Drford, Worcester, Berrwick und andern Städten liegen Berichte über große Vernichtung von Eigenthum vor. Zu gleicher Zeit verursachen heftige Stürme noch immer zahlreiche Schiffsunfälle. An der Küste von Northumberland strandete die preussische Brigg „Ulrich von Hutten“, aber die Mannschaft wurde von Fischerbooten gerettet. Die schwebische Brigg „Superior“ ging unweit Stonehaven mit Mann und Maus unter, und dasselbe Schicksal besiel auch die englische Brigg „John und Ziabella“ aus Shields bei Dunnotar. Jedes in Shields von jenseits der Nordsee angekommene Schiff bringt Nachrichten, die es zur Gewisheit machen, daß in dem jüngsten Sturme eine Menge von Bauholz beschränkter Schiffe verunglückt sind.

— [Die Feinschmecker] gehen einer schlimmen Zeit entgegen. Wie die arbeitenden Klassen ihre „Wohnungsnoth“ und jede andere Klasse ihre speziellen Nöthe hat, steuern sie einem neuen Nothstande, der „Austernoth“ entgegen. Die englische Auster macht sich rarer und rarer. Das Buhel kostet jetzt in England die unberhörte Summe von 11 Pfd. Vor 12 Jahren stellte sich der Preis eines Buhels auf kaum 2 Pfd. Die armen Reichen, die bebauernwerthen Gourmands werden sich hier somit bald die englische Auster verlagern und mit der

Director Schadow a. Hamburg Hr. Lehrer Köhnenmann a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Scherer a. Sangerhausen, Maß a. Leipzig, Damm a. Berlin, Schulz a. Danzig, Hen a. Dresden. Stadt Riech. Die Hrn. Rent. Heister u. Rühlmann a. Naderborn. Hr. Dekan. Anabe a. Nienhagen. Die Hrn. Gerberei. Freitag a. Eich- weig, Koch a. Cassel. Hr. Oberförster Büchli a. Neubaus. Die Hrn. Kauf. Köder a. Cronach, Prager a. Jülich, Erdler a. Berlin, Kumpel a. Braunschweig, Wohlhart a. Wittenberge, Sturm a. Magdeburg, Wiesenthal a. Gera, Färber u. Henkel a. Saalfeld. Stadt Hamburg. Hr. Kammerherr Rittergutsbes. v. Krosigk a. Poplitz. Hr. Major a. Giffa a. Wittenberg. Hr. Amts Rath Böving m. Com. a. Areten. Hr. Prof. Dr. Goltz m. Fam. a. Stadthagen. Frau Rent. New- delshof m. Tochter a. Oldenburg. Hr. Landw. Kette a. Jessen. Die Hrn. Kauf. Braune a. Magdeburg, Taufendfreund a. Glauchau, Stephan a. Frankfurt, Stadthagen, Kewin, Krüger u. Kitzig a. Berlin, Wänker a. Hannover, Goldschmidt a. Nachen, Fiedländer a. Glauchau. v. Oldener Ring. Hr. Referendar Caspar a. Quetschburg. Hr. Arzt Widert a. Sonnenburg. Hr. Privat. Schleier a. Meß. Hr. Pastor Schöb a. Trier. Die Hrn. Kauf. Eißige u. Kasperow a. Leipzig, Fiedler, Simon u. Kroll a. Berlin, Müll. r. a. Chemnitz, Neuhoff a. Düsseldorf, Procte a. Borsdorf, Krenz a. Glauchau, Schmeller a. Schmig, Kegel a. Hamburg. Goldene Kugel. Hr. Dentur W. Kleiser a. Angersburg. Hr. Fabrik. Wendt a. Calburg. Hr. Dekan. Fr. Schleiser a. Altensiedel. Hr. Rent. Grew- ser a. Potsdam. Hr. Med. Rath Bieler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gärt a. Leipzig, Fr. Ahn a. Liebenwerda. Goldene Kugel. Hr. Major Andre. Kubert Kasse a. Meyen-Palais Hr. Stud. med. Borsigward a. Lahn. Hr. Leberfabrikant Kritische a. Scherwisch. Hr. Oberförstermeister v. Kössin a. Arnberg. Hr. Beamter Zimmermann a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Götner a. Weimar, Ellz-M. u. a. Mainz, Gmüdrich a. Leipzig, Havir a. Chemnitz, Günther a. Mainz, Luf u. Löhde a. Hamburg, Hartwig a. Dessau. Preussischer Hof. Hr. Stud. med. Gersso a. Liegnitz. Die Hrn. Gutshei. Hinrich a. Bleiberg, v. Gölich a. Drenndorf. Die Hrn. Kauf. Hergetz a. Merzig, Neumann a. Hannover. Russischer Hof. Hr. prakt. Arzt Dr. med. Kuprecht a. Leipzig. Frau Alberti Guben. Die Hrn. Kap. Rath Häusler u. Fabrik. Calomonska a. Berlin. Dr. Fricke u. Schaas a. Reg. Die Hrn. Kauf. Warneboh a. Lbbau, Baumann a. Nordhausen, Künzel a. Cassel, Hübler a. Gohlitz, Richter a. Dresden, Sternfeld a. Bielefeld, Vogel a. Mainz, Arnold a. Sangerhausen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung. 29. October 1875. Berliner Fonds-Börse. Vergleich-Märkische 76, —. Eöln-Münchener 89,50. Rheinische 106,25. Oester Staatsbahn 492,50. Lombarden 176, —. Oesterreich. Credit-Aktien 347,50. Amerikaner 98,75. Preuss. Consolidirte 104,30. — Tendenz: schwach. Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) Octbr. Noobr. 195, —. April/Mai 210, —. Roggen. Octbr. Noobr. 149,50. Noobr./Decbr. 149,50. April/Mai 156,50. Gerste loco 129—168. Hafer. October 175, —. Spiritus loco 45,80. October 47,10. April/Mai 59,30. Rübböl loco 65, —. Octbr./Noobr. 65, —. April/Mai 67,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co. Berlin, den 29. October 1875. Vergleich-Märkische St. Act. 78, —. Berlin-Anhalt. St. Act. 103, —. Breslau-Schweidn.-Freib. St. Act. 76,00. Eöln-Münch. St. Act. 89,50. Mainz-Lud- wigshafen St. Act. 95, —. Berlin-Stettiner St. Act. 118, —. Oberösterreich. St. Act. A. C. 139, —. Rheinische St. Act. 109,25. Rumänische St. Act. 29,50. Lombarden 176, —. Franzosen 495, —. Oester. Cr. Act. 318, —. Pr. Bod.-Cred.- Act. Bank 90, —. Darmst. Bank-Act. 109,10. Disc. Comm. Act. 123,50. Reichs- bank-Act. 152,75. Oester. 1880er Loose 112,75. Eöln-Mind. 3 1/2 % Prämien- Anl. 108, —. Laurahütte 75,75. Union-Act. 12,50. Eöln. Bergw.-Act. 93,25. Louise Tiefbau 30, —. Gelsenkirchen 108, —. Tendenz: besser.

Bekanntmachungen. Diebstahl. In den Abendstunden des 16. d. Mts. sind aus einem verschlossenen Stalle des Grundstücks v. d. Geistthor Nr. 42 aus einem Kinderwagen ein grau und blau gestreiftes Feder-Unterbett für Kinder und ein dergleichen rothes Deckbett von Federleinen sowie eine Zange und Sticksäge gestohlen worden. Vor Erwerb wird gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten. Halle, den 27. October 1875. Die Polizei-Verwaltung.

40 Morgen Wiese sollen aus freier Hand an den Meistbietenden auf Ein Jahr verpachtet werden. Darauf Reflektirende wollen ihre Gebote schriftlich oder mündlich bis zum 7. November abgeben. Das Pfarramt zu Collenbey bei Merseburg. Haus-Verkauf. Mein in der Vorgauer Strafe Nr. 58 belegenes Wohnhaus mit Garten, welches sich durch seine Lage und großen Räumlichkeiten zu allen gewerblichen Anlagen eignet, beabsichtige ich unter höchst günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Eilenburg, d. 28. Octbr. 1875. W. Ifert.

Gasthofs-Verkauf. In einem sehr frequenten u. nahrhaften Orte, unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, kann ich einen Gasthof nebst circa 6 Morgen großem Lust- u. Gemüsegarten, sowie bedeutender Stallung zum Verkauf nachweisen und können Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung treten. Eisleben, d. 28. Octbr. 1875. Wagner, Secr. u. Agent. Ein pract. erfahrener Gelbgießermeister wünscht Stellung als Werkführer in einer Fabrik, gleichviel welcher Branche. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adr. unter F. G. 280 an Haasenstein & Vogler in Dresden. (H. 35210.)

(Eingefandt.) Bei Beginn der Wollsaison machen wir wiederholentlich auf die billigen Seidenstoffe aufmerksam, welche in Berlin der Seiden-Bazar S. Flatow, Markgrafenstrasse 38, als eine für Deutschland bisher unbekannt Specialität eingeführt hat! — Jede Dame, welche in Paris war, kennt diese Artikel aus den dortigen großen Magazinen, und findet nun Gelegenheit, dieselben aus Berlin ebenso billig zu beziehen: rein seidene Kleiderstoffe: 1) gestreift schwarz mit bunt Elle mit 15 Gr. anfangend, 2) gestreift weiß mit bunt Elle mit 18 Gr. anfangend, 3) Lyoner Faillie rosa, grün, blau, braun, lila, grau, roth etc. etc. Elle mit 1 Thaler anfangend 58 Ctm. breit, 4) schwarze Seidenstoffe a) Taffete Elle 17 1/2 Gr. — 45 Gr. b) Rips und Cachemire Elle von 25 Gr. — 5 Thaler! Ferner kauft man im Seiden-Bazar sehr billig Sammete, Velvets, schwarze Woll-Cachemire, und werden von allen Artikeln gern Proben franco zugesandt. — Bei Bestellung von Proben wolle man nur bemerken, ob die Robe für eine ältere oder jüngere Dame sein soll, und ob einfarbig oder gemustert. — Wir halten somit den Seiden-Bazar S. Flatow in Berlin, Markgrafenstrasse 38, unseren verehrten Leserinnen bestens empfohlen.

Ein amtlich beglaubigtes Schreiben aus der Feder eines Arztes ist uns, wie folgt, zur Veröffentlichung zugegangen und empfiehlt mit dessen weitest Verbreitung. Wenn es die Pflicht jedes gewissenhaften Arztes ist, das Publikum im Allgemeinen vor dem Gebrauch der von unwillkürlichen Charlatanen angefertigten Heilmittel zu warnen, insbesondere vor denjenigen, die als sogenannte Universalmittel gegen alle nur denkbaren, meist schweren Krankheiten verschieden Natur angepriesen werden und Hülfe leisten sollen: so wird er gern auch wiederum ein Heilmittel empfehlen, welches auf rationaler Basis beruht, nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengestellt ist und mit Sachkenntnis von geprüften und approbirten Medizinalpersonen bereitet wird. Ein solches ist das von dem Königl. Preuss. Apotheker I. Kl. Herrn Dr. Ludwig Ledemann formulierte stärkende Elixir und der dazu gehörige Balsam, welche beide Mittel sich unter dem Namen „Pentao-Präparate gegen Schwächezustände“ bereits einen Weltruf erworben haben. Wir halten die Dr. Ludwig Ledemann'schen Heilmittel für eine Erzungenschaft der Medizin, welche die höchste Anerkennung verdienen und von ärztlicher Seite jedem Hülfebedürftigen aus innerster Ueberezeugung anempfohlen werden können. Dr. med. H. L. Oeltze, Stettin.

Das Central-Annoucen-Büreau der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (Büreau in Halle a/S., Leipzigerstrasse 21) besördert Inserate jeglicher Art prompt, discret und billig in alle Zeitungen der Welt. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Euclyta“, Captain Franzen, ging, erpedirt durch Herrn August Volten, William Miller's Nachfolger, mit Post, Passagieren und Ladung am 27. October via Havre nach New-York ab. — Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Wieland“, Captain Heibich, welches am 13. d. M. von hier und am 16. d. M. von Havre abgegangen, ist am 27. d. M. 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

Thüringische Eisenbahn. Vom 1. November d. J. ab findet directe Personen- und Gepäckexpedition von: Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Halle und Leipzig nach Eschwege (via Webra) Erfurt, den 25. October 1875. Die Direction.

Wichtig für Damen! Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern, die nicht fäulen, und jede sich unter den Armen bildende Schwefelsäure-Dunstung anziehen, daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, halten wir bisher für Halle und Umgegend alleiniges Lager u. verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 50 S. — 3 Paare 1 M. 40 S. u. geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Fr. M. & E. Miltacher, Gr. Steinstraße 8. Frankfurt a/Dder, im Octbr. 75. Robert v. Stephani.

Ein stud. theol. in höheren Semestern w. Unterricht zu ertheilen. Gef. Off. sub K. L. erb. durch Ed. Stückrath in der Erped. d. Btg.

Gründlicher Unterricht im Schneidern wird ertheilt. Auch kann ein junges Mädchen unentgeltlich lernen. Frau E. Remmert. fl. Steinstr. Nr. 2.

Reelles Heiraths-Gesuch. Ein junger Kaufmann, Besitzer eines Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäfts wünscht sich zu verheirathen mit einer Dame im Besitz eines Vermögens von 2—4000 Thaler. Photographie erwünscht. Gef. Offerten bittet man S. O. N. 46 postlagernd Halle a. d. S. franco einzusenden.

Von Montag den 1. Novbr. stehen 200 Stück fette Landschweine zum Verkauf. Gebrüder Kohlberg, „Gold. Rose“.

Eine junge Landwirthschafterin u. eine für Stadtwirthschaft sucht sofort Frau Schaaf, gr. Rittergasse Nr. 11.

Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Das Statut der unter dem Protektorat Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Deutschland und Preußen begründeten Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen, welche in Berlin ihren Sitz hat, ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. October d. J. landesherrlich bekräftigt worden und es hat demzufolge mit diesem Tage nach §. 26 des Statuts die Wirksamkeit der Anstalt begonnen.

Das unter dem Vorſitz der Frau Staatsminister **Falk** hieselbst fungirende Curatorium der Anstalt, bringt die Eröffnung derselben hiermit zur Kenntniß der Beteiligten mit dem Bemerkten, daß nach §. 2 des Statuts in die Anstalt aufgenommen werden können:

- alle von einer deutschen Behörde geprüften Lehrerinnen, welche ihren Beruf an einer öffentlichen, an einer Privatschule oder in Familien ausüben oder auch Unterrichtsanstalten leiten, ohne Rücksicht auf den Ort ihrer Wirksamkeit,
- alle staatlich zugelassenen Lehrerinnen, welche in Deutschland ihren Beruf an einer öffentlichen, an einer Privatschule oder in Familien ausüben oder auch Unterrichtsanstalten leiten,
- sonstige Lehrerinnen, welche nach erlangter ausreichender wissenschaftlicher oder technischer Ausbildung die Lehrthätigkeit zu ihrem Lebensberufe machen,

und zwar zu a, b und c ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, und ohne Unterschied, ob sie verheiratet sind oder nicht, — und daß nach §. 3 des Statuts, im ersten Jahre des Bestehens der Anstalt der Beitritt jeder Lehrerin der vorbezeichneten Kategorien offen steht, die das 55. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, nach Ablauf des ersten Jahres des Bestandes der Anstalt nur noch solchen Lehrerinnen gestattet ist, welche das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die fortlaufenden Beiträge der Anstaltsmitglieder hängen von dem Beitrittsalter ab und steigen mit letzterem. **Es empfiehlt sich deshalb die möglichst baldige Anmeldung zum Beitritt.** Die bezüglichen Anträge, in welchem der Wohnort (bez. mit Straße und Nummer und nächster Poststation) genau anzugeben ist, sind **portofrei an das unterzeichnete Curatorium** zu Händen des mit der Annahme beauftragten **Ministerial-Directors Greiff** hieselbst unter den **Linden 4** zu richten.

Denjenigen, welche die Aufnahme beantragen, werden Druckreplare der Statuten und gedruckte Formulare für die Angaben in Betreff der zu versichernden Pensionen unter Kreuzband portofrei zugesandt werden — in der Erwartung, daß sie behufs Ergänzung ihrer Anmeldung zum Beitritt baldigst **ohne weitere Aufforderung** die im §. 4 des Statuts bezeichneten Schriftstücke und das den §§. 5 und 6 a. a. D. entsprechend ausgefüllte und unterschrieben vollzogene Formular **an die bezeichnete Adresse portofrei** einfinden werden.

Die Anstalt hat die statutenmäßige wesentliche Bestimmung, aus dem zu bildenden Hilfsfonds den bedürftigen Anstaltsmitgliedern **theils** und zwar den im ersten Jahre beitretenden älteren Mitgliedern fortgesetzte Beihilfen zur Zahlung der Pensionsbeiträge, **theils** einmalige Beihilfen in außerordentlichen Nothfällen zu gewähren. Diese Bestimmung kann der Hilfsfonds aber nur erfüllen, wenn ihm durch die thatkräftige Mitwirkung aller Freunde der Anstalt reichliche und anhaltende Einnahmen zufließen. Das Curatorium richtet deshalb an alle Diejenigen, welche Herz und Sinn für die um die Bildung der deutschen Jugend verdienten Mitglieder unserer Anstalt haben, die vertrauensvolle Bitte, zu dem Hilfsfonds durch Schenkungen und laufende Zuwendungen gütigst bald und fortdauernd beizusteuern und die Beiträge **an die obengenannte Adresse** einzusenden. Die in den einzelnen Provinzen bez. Staaten zu bildenden Verwaltungsausschüsse werden auch für diesen Zweck ihre vermittelnde Wirksamkeit einhalten. Aus gleichem Grunde kommt es darauf an, die Verwaltungskosten der Anstalt möglichst zu mindern. Wie die bei der Verwaltung Beteiligten hierfür auf jeden Entgelt verzichten, so wendet sich das Curatorium an alle Redactionen Deutscher Zeitungen und Zeitschriften mit der angelegentlichsten Bitte, diese und die späteren im Interesse der Anstalt erforderlichen Bekanntmachungen gefälligst einmal unentgeltlich an hervortretender Stelle aufzunehmen.

Berlin, den 22. October 1875.

Das Curatorium der Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Gustav-Adolf-Verein.

Der hiesige Zweigverein zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gedenkt sein heutiges **Jahresfest**, so Gott will, am **nächsten Sonntage** den 31. October, im Anschluß an das Reformationsfest durch einen **Abendgottesdienst um 6 Uhr** in der **Oberpfarrkirche zu Unsern lieben Frauen** zu begehen. Die Festpredigt wird Herr **Pfroprediger Baur** aus Berlin halten. Wir laden die evangelischen Glaubensgenossen unserer Stadt, insonderheit die Mitglieder unseres Vereins, wie des Frauen-Vereins zu herzlicher Betheiligung an der Feier hiedurch gebührend und ergebend ein. Zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein werden an den Kirchthüren die Becken bereit stehen.

Der Vorstand des Halle'schen Zweig-Vereines.

Dr. v. Bassewitz, Berger, Dieck, Dr. Dümmler, Focke, Dr. Franke, Pfanne, Pfeffer, Seeligmüller, Saran, Scharlach, Wieck.

Die Hutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstr. Nr. 12,

empfehlen ihr Lager von feinen Filz- und Seidenhüten, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen.

Alle Reparaturen von Filz- und Seidenhüten werden gewaschen, gefärbt und modernisiert, neuesten Façons.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut und reichhaltiges Lager von Filz- und Schrotenschuhen, sowie feinen franz. Morgen-schuhen u. Pantoffeln mit Filz- u. Ledersohlen zu den billigsten Preisen. Schrotenschuhe mit Ledersohlen 20 *Sgr.*

Alle Filzschuhe und Pantoffeln werden besohlt.



Lebende Hasen und Wachteln, ger. frische Gänsebrüste, frischen Ananas, Zeltower Rübchen, holl. Karpfen, Dorsch und Zander, sowie Flunders und Bücklinge, frisches Reh- und Hirschwild zu jeder Zeit.

C. Müller, Leipzigerstraße 106.

Ein Geschäftshaus in schönster und frequentester Lage, in welchem seit 35 Jahren unter der Firma **A. Hefter** (früher **A. Beutler junior**) ein lebhaftes, sehr rentables Colonial- und Landesprodukten-Geschäft en gros geführt wird, ist mir zur Verpachtung vom 1. Mai 1876 ab, von der Frau Wittwe **Mathilde Hefter** übergeben worden. Dasselbe enthält große, helle trockne Niederlagen, ausgezeichnete Keller u. Läden, Hofraum mit Einfahrt, Stallung u. eine Familien-Wohnung mit Küche, Waschhaus u. Garten am Hause. Ferner in erster Etage eine herrschaftliche Wohnung von 12 Fenstern Front, absonderlichem Treppenhaus mit Balkon.

Unter Zusicherung strengster Reellität giebt nähere Nachricht **F. G. Arras** in **Mühlhausen i/Thüringen**.

Ein junges Mädchen vom Lande, welche ihre Lehrzeit als Landwirthschafterin vollendet hat, wird zum 1. Jan. 76 als **Wamsell** gesucht. **Zabenstedt Gut No 1** bei **Serbstedt**.

Ein Arbeitspferd, sechs-jährige Stute, steht, weil überzählig, zu verkaufen. Näheres im Comptoir von **L. Loefsch & Co.** in **Halle a/S., Lindenstraße 22.**

Alter Markt 6 ist die vom **Professor Dr. Dähne** bisher innegehabte **Wohnung**, bestehend aus **1 Saal, 5 großen Zimmern, divers. kleinen Stuben u. sonstigen Wirtschaftsräumen** im **Ganzen** oder **getheilt per 1. Januar 1876** oder später zu vermieten. Das Nähere **dieselbst part.**

Meine Wohnung nebst Stallung etc. befinden sich von heute ab in meinem Hause **Magdeburger Str. 26**, was ich meinen geehrten Kunden hiedurch ergebenst anzeige. **Max Welsch, Pferdehändler.**

Eine elegant möblirte Stube mit Berliner Dfen, gutem Bett mit Sprungfedermatratze, am liebsten I. Etage, vorn heraus, in der Nähe des Marktes wird zum 1. Decbr. er. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. No. 144 befördert **Gd. Stückerath** in der Erped. d. Ztg.

Prima Kölner Tafel-Spar-Butter von vorzüglichem Geschmack u. großer Haltbarkeit liefere zu sehr **billigem Preis**. Proben von 9 Pfund sende per Post. **A. Lutteroth in Köln a/Rh.** Tüchtiger mit Rundschaft vertrauter Agent gesucht.

Wörlitz. Nächsten Sonntag und Montag ladet zur **Kirmes** freundlich ein **Nothe.**

Deffentliche Anerkennung. Der Verfertiger künstlicher Beine, **Hr. Erfurt** zu Weissenfels, hat für Unterzeichneten ein neues Bein verfertigt. Dasselbe ist nach neuester Construction und sehr sorgfältig gearbeitet, durch den Königl. Stabsarzt **Herrn Dr. Dieter** zu Weissenfels als höchst praktisch zum Gehen anerkannt, auch ich das Zeugniß gebe und ich **Hrn. Erfurt** allen meinen Lebensgefährten bei vorkommendem Bedarf nur empfeh-len kann. **Reinsdorf, im October 1875.** **Der Invalide Täubert.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Abend wurde uns ein kräftiger Knabe geboren. **Halle a/S., d. 28. Oct. 1875.** **Hud. Rummel** und Frau geb. **Sander.**

Entbindungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren. **Neug., den 28. October 1875.** **F. Ulrich** und Frau geb. **Sturm.**

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittags 3 1/2 Uhr ist mein guter lieber Mann der Königl. Hegemeister **Christian Friedrich Koch** nach kurzem Krankenlager im Glauben an seinen Erlöser ruhig entschlafen, was ich seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid ergebenst anzeige. **Merseburg, d. 29. Decbr. 1875.** **Johanne Koch, geb. Wendel.**